

Seite 16  
kozik hazak  
kócozi-ai 62  
12486  
deutsches Kran  
über zu lie  
unterzukommen  
überzig 045  
13045  
NTRÄGE  
in. houslich  
chen, Ser.  
10,000 Kro  
Röbel, Aus  
Wohnung  
mollen Men  
cent, auch  
mit höherer  
e. Beamter  
einen. 13061  
will, werde  
oll an Franz  
szóbel-körut  
ge vertraut  
Nr. 206 mit  
os r. (Ma  
ngugehen.)  
13057  
ung vornehm  
entur David  
Ezentloma  
13027  
Dame miltse  
inicht ernst  
mit intellig  
n Herrn.  
„Fünftiger“  
13074  
t in ange  
Bostion m  
nunen, Isch  
möchte ange  
ritime bis 25  
Kinder, aus  
scher Familie  
der Mitgift  
einheitratet  
on Familien  
ter „Serios  
Exp. erbeten.  
13019  
fahr. intellig  
t 20,000 Kro  
ntellig. Herrn  
kommen nicht  
hren zu heirat  
mer mit 1-2  
Anträge un  
ein 068“ an  
13068  
vallasu urib  
Ab vallasu  
Allandó 034  
dóba. 13034  
ONDENZ  
886 levele van.  
13081  
yrhaft schoner  
fischer. jun  
t Doktor eht  
chaft. Bewis  
Abenteurer  
ent! Ichibib  
iskretion eh  
Nichtanonyme  
unter „Prin  
nel an Annon  
nel Leopold.  
13088  
Fräulein sucht  
anttschaft eines  
Herrn. Unter  
070“ an die  
13070  
stehende Frau  
ehrb. Freund  
Herrn. Briefe  
e Polin 076“  
13076  
ge Dame hat  
candin. Briete  
H. S. 987“ an  
12987  
Bekanntschaf  
che. Gebildete  
e. mit allem  
e unter „Herr  
an die Exp. d.  
13058  
Nur erbittet ich,  
n Spätachmitt  
voretst nicht  
eine frühere  
eine Adresse,  
schreiben kann.  
22600  
e. Parlament  
ntag erhalten, er  
ntag abends 7  
te Straße mit  
13064  
er vornehmer,  
a sucht die eh  
ntschaf fischer  
ter Dame dun  
Hautfarbe. An  
„Reolin 674“  
d. Wl. 2874  
ka gentleman  
ismerséget  
eleket „Tavas  
re kiadóba ké  
13030

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 180 Kronen; halbjährlich 90 Kronen; vierteljährlich 48 Kronen; monatlich 18 Kronen.  
Einzeln Nummern in Budapest, in der Provinz und auf den Bahnhöfen 80 Heller.

Neunundvierzigster Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.  
Redaktion und Administration:  
Vámos császár-út (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 34.  
Telephon: Redaktion 26-09. Administration 26-10, 23-31

Mit rüchten an unsere geehrten Abonnenten, namentlich an jene in der Provinz, die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zufendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

## Osterferien.

Die Nationalversammlung ging heute in die Osterferien. Den Abgeordneten wird Gelegenheit geboten, sich von den aufreibenden Strapazen einer kaum fünfwöchigen Tagung der gesetzgebenden Körperschaft auszuruhen, sich der nervenstärkenden Feiertagsstimmung hinzugeben, ihre wirtschaftlichen oder sonstigen Privatangelegenheiten in Ruhe und mit Mühe zu erledigen und mit ihren Wählern in unmittelbarem Kontakt zu treten. Wie man sieht, haben die Abgeordneten bis zum 7. April, da die Nationalversammlung ihre Beratungen wieder aufnehmen soll, eine reichliche Auswahl, wie sie die ihnen zur Verfügung stehende kurze Spanne Zeit zu ihrem Vergnügen und zu ihrem Nutzen verwenden könnten. Die Wahl dürfte ihnen nur dann schwer fallen, wenn sie sich entschließen wollten, ihren Wählern ehrlich und aufrichtig Rede und Antwort zu stehen. Denn es mag ja doch vorkommen, daß einer oder der andere der Wähler, aus deren Vertrauen der Herr Abgeordnete in den Besitz des seligmachenden Mandats gelangt ist, auf den Gedanken verfällt, ihn darüber zu befragen, was eigentlich die Nationalversammlung seit ihrem Zusammentritt an produktiver legislatorischer Arbeit geleistet hat. Die Antwort, falls sie offen und ehrlich lauten soll, dürfte den neugierigen Wähler kaum befriedigen.

Fünf Wochen sind allerdings eine viel zu kurze Zeit, um legislatorische Meisterstücke zu vollführen. Vernünftigerweise konnte und wollte auch niemand derlei Anforderungen an die Nationalversammlung stellen. In dieser schicksalsschweren Zeit zählen aber Tage für Jahre und jede Minute, die man ungenützt vorüberstreichen läßt oder gar vergeudet, bedeutet einen unermesslichen Verlust. Man mag noch so nachsichtig in der Beurteilung ihrer Tätigkeit sein, man mag zu ihrer Entschuldigung noch so viele mildernde Umstände anführen, den Vorwurf wird man der Nationalversammlung nicht ersparen können, daß sie nicht auf der Höhe ihrer Aufgabe stand.

Man hätte meinen sollen, daß nach der Wahl des Gouverneurs, womit der entscheidende Schritt zur Wiederherstellung der Verfassung mit Glück und Erfolg unternommen wurde, die legislatorische Tätigkeit der Nationalversammlung mit vollem Eifer einsetzen werde. Man fühlte sich zu dieser Annahme umso mehr berechtigt, als die überwiegende Mehrheit der Mandate den in einem Block vereinigten beiden Parteien zufiel, die auch früher im Konzentrationskabinett alle Ministerämter, mit Ausnahme von zweien, belegt hatten. Aber schon bei der Bildung der verfassungsmäßigen parlamentarischen Regierung kam es zu häufigen Zwistigkeiten zwischen den führenden Parteien.

willig ist, blieb uns die Nationalversammlung bisher schuldig. Sie hat aber diesen Beweis unbedingt zu erbringen. Man mag zu ihrer Entschuldigung den Umstand anführen, daß sie zu jung sei und die Kinderkrankheiten noch nicht überstanden habe. Auch mag ihre negative Tätigkeit damit entschuldigt werden, daß der überwiegende Teil ihrer Mitglieder aus neuen Männern bestünde, die keine parlamentarische Schulung und Erfahrung besitzen und keine Parteidisziplin kennen. Demgegenüber möchten wir nur auf den sonderbaren Umstand hinweisen, daß diese Neulinge sich merkwürdig gut darauf verstehen, dem Rüstzeug des alten Parlaments alle jene Waffen zu entleeren, die geeignet sind, einer mißliebigen Regierung und den gehästen politischen Gegnern tödliche Wunden zu schlagen. Sie mögen also ihre Gelehrigkeit auch dann beweisen, wenn es gilt, zu arbeiten und dem Vaterland zu dienen. Die Osterferien geben den Abgeordneten Mühe, ihre Gedanken zu sammeln und darüber nachzudenken, was aus diesem unglücklichen, verstrümmelten Lande werden soll, wenn es so weiter geht.

Wenn sie nicht einen neuen Nagel zum Sarge des Vaterlandes schmeiden wollen, so mögen sie Einkehr halten, ihre kleinsten Sonderinteressen zurückstellen, frankhaften politischen Ambitionen entsagen und nur das eine vor Augen halten, was uns allen das Herz und den Sinn erfüllt: das Vaterland ist in Gefahr. Das Vaterland aber muß gerettet werden. Vor diesem kategorischen Imperativ muß sich jeder beugen, und wer sich nicht beugt, der muß nötigenfalls dazu gezwungen werden.

## Windstille.

Unterbrechung der Beratungen der Nationalversammlung. — Die Stimmung der Parteien. — Die Ergänzung des Kabinetts.

Mit der heutigen Sitzung der Nationalversammlung ist der erste Sitzungsabschnitt abgeschlossen. Die gesetzgebende Körperschaft hat ihre Sitzungen bis 7. April vertagt, an welchem Tage die meritorischen Beratungen fortgesetzt werden. Der Verlauf der heutigen Sitzung zeigte, daß die Stimmung zwischen den Christlichnationalen und den Agrariern noch immer nicht völlig ausgeglichen ist, ja, das scharfe Auftreten der Agrarier gegen prononcierte Mitglieder der Christlichnationalen Vereinigung erwies, daß der Versuch der Ausgleichung noch immer nicht vollständig gelungen ist. Die Osterferien sollen dazu verwendet werden, um für die Zukunft ein konzilianteres Verhältnis zwischen den beiden Parteien herbeizuführen. Während der nunmehr eingetretenen Unterbrechung in den parlamentarischen Beratungen werden die Affären Friedrich-Grekly-Huszár durch die bereits tätige Jury erledigt werden und von dem Ausgang dieser Angelegenheiten erhofft man speziell in der Christlichnationalen Vereinigung eine Klärung der Verhältnisse in diesem Teil des christlichen Blocks. Die Gruppe Friedrich scheint ihrer Sache jedenfalls nicht mehr ganz sicher zu sein, denn es werden Pourparlers darüber geführt, daß Stefan Friedrich, der zur Zeit im geschäftsführenden Präsidium der Christlichnationalen Vereinigung eine leitende Rolle spielt, in dieser Eigenschaft zurücktreten soll, womit die Leitung dieser Partei vollständig dem unter Führung Stefan Hallers bereits vor einiger Zeit entsendeten Direktorium überlassen würde.

In der nächsten Zeit wird die Regierung eine Reihe von Gesetzentwürfen fertig stellen, mit denen die Nationalversammlung im Monat April beschäftigt werden soll. Die Agrarier bestehen darauf, daß die Frage der Besitzreform aufs Tapet ge-

lange, wiewohl hier der Wunsch geäußert wurde, daß die wichtige Gesetzentwürfe erst verhandelt werde, bis auch schon die Ergänzungswahlen für die Nationalversammlung durchgeführt sein werden. Da jedoch der Zeitpunkt für diese immer mehr hinausgerückt wird, wird die Regierung wahrscheinlich die Bodenreform schon früher als zum angedeuteten Termin auf den Tisch des Hauses legen.

Mit lebhaftem Interesse wird die Rückkehr des Grafen Albert Apponyi aus Paris erwartet. In den Friedensverhandlungen für die Nationalversammlung durchgeführte sein werden. Da jedoch der Zeitpunkt für diese immer mehr hinausgerückt wird, wird die Regierung wahrscheinlich die Bodenreform schon früher als zum angedeuteten Termin auf den Tisch des Hauses legen. Mit lebhaftem Interesse wird die Rückkehr des Grafen Albert Apponyi aus Paris erwartet. In den Friedensverhandlungen für die Nationalversammlung durchgeführte sein werden. Da jedoch der Zeitpunkt für diese immer mehr hinausgerückt wird, wird die Regierung wahrscheinlich die Bodenreform schon früher als zum angedeuteten Termin auf den Tisch des Hauses legen. Mit lebhaftem Interesse wird die Rückkehr des Grafen Albert Apponyi aus Paris erwartet. In den Friedensverhandlungen für die Nationalversammlung durchgeführte sein werden. Da jedoch der Zeitpunkt für diese immer mehr hinausgerückt wird, wird die Regierung wahrscheinlich die Bodenreform schon früher als zum angedeuteten Termin auf den Tisch des Hauses legen.

Während der Osterferien dürfte auch das Portefeuille des Ministeriums des Äußeren besetzt werden. Der ernsteste Kandidat für diesen Posten ist nach immer Graf Paul Teleki, der zur Zeit wohl in Paris weilt, den die Regierung aber doch auf diesen wichtigen Posten berufen will. In der nächsten Zeit erfolgt auch die Revision aller Ernennungen des kaiserlichen Regimes. All jene staatlichen Beamten, deren Ernennung sich mit dem Prinzip der Rechtskontinuität nicht vereinbaren läßt, werden ihrer Stellen enthoben werden. Zu dieser Gruppe gehört auch der gegenwärtige Präsident des Obersten Staatsrechnungshofes, dessen feinerzeitige Ernennung staatsrechtliche Mängel aufweist, so daß dessen Enthebung schon demnächst erfolgen wird.

Die von uns bereits wiederholt signalisierte Ernennung des Staatssekretärs Gustav Emich zum Handelsminister passierte bereits alle Retorten. Die Formalitäten der Ernennung dürften schon in der allernächsten Zeit vollzogen sein.

Das Ung. Tel.-Korr.-Bur. meldet: Im Lóvber Bezirk wurde Eugen Fersák, der offizielle Kandidat der Partei der christlichnationalen Vereinigung, gegenüber zwei Kandidaten der Partei der kleinen Landwirte, mit absoluter Majorität zum Abgeordneten gewählt.

## Sitzung der Finanzkommission.

Das UAB. meldet: Die Finanzkommission setzte heute nachmittag unter Vorsitz des Grafen Rudo Klebelsberg die Verhandlung der Ermächtigungsvorlage fort. Die Verhandlung gedieh bis § 18.

Bei § 4, der die eventuelle Deckung des Defizits durch Anleiheoperationen betrifft, ergriff Baron Josef Szterényi das Wort. Es sei bedauerlich, sagte er, daß die produzierende Arbeit nicht vorankommen kann. Eine Hauptursache dessen sei der Mangel an Kapital. Diesem könnte nur durch eine großzügige Heranziehung von ausländischem Kapital abgeholfen werden. Namentlich solches ausländisches Kapital müssen wir suchen, welches für ständige Kapitalinvestitionen und für die Befruchtung der heimischen Volkswirtschaft rewendet würde. Eben deshalb ersucht er die Kommissionsmitglieder, in solchen Ansuchen, die sich auf das auswärtige Kapital und das Interesse des Auslandes beziehen, vorsichtig zu sein.

Minister Baron Friedrich Korányi erwidert, er halte die Beschaffung ausländischen Kredits für produktive Investition und für die Indiewegeleitung pro-

Den Beweis, daß sie arbeitsfähig und arbeits-

darüber Arbeit für wichtig. Auch er hält es für notwendig, daß wir in dieser Hinsicht auf das behutsamste vorgehen und das Ausland über die wahre Lage informieren, denn die Wiederherstellung des staatlichen Kreditlebens und des wirtschaftlichen Lebens könne nur mit Hilfe des Auslands geschehen.

Jenes Alinea des § 9, das die Postsparkassiennoten für Staatsnoten deklariert, nahm die Kommission mit der Ergänzung an, daß die Postsparkassiennoten der Zwangsanleihe nicht unterzogen werden können.

Schlußweise wurde ausgesprochen, daß so lange die Frage nicht im Gesetzwege geregelt wird, neue Stellen nicht organisiert, neue Ernennungen nicht bewerkstelligt werden sollen. Der Finanzminister wird aufgefordert, die auf die Wirtschaft der seit der Oktoberrevolution fungierenden Regierungen bezüglichen Ausweise hinsichtlich jener Ausgaben, die nicht auf gesetzlichen Rechtsnormen basieren, zu unterbreiten. Schließlich wurde beschlußweise ausgesprochen, das Ministerium des Äußeren aufzufordern, es solle ausweisen, welchen Wert jenes Kriegsmaterial hatte, das infolge der Oktoberrevolution für das Land verloren gegangen ist.

Die Kommission hält ihre nächste Sitzung am 7. April 4 Uhr nachmittags ab.

### Aus der Nationalversammlung. **Jan- und Lärmjener. — Untersuchungskommission in der westungarischen Lieferungsaffäre. — Erhöhung der Abgeordnetenbezüge. — Interpellationen.**

Heute hielt die Nationalversammlung ihre letzte Sitzung vor den bis zum 7. April währenden Osterferien. Man kann nicht sagen, daß die Abgeordneten in Frieden auseinander gingen, denn es kam wiederholt zwischen den beiden Majoritätsparteien zu heftigen Zusammenstößen, scharfen persönlichen Bemerkungen und gehässigen Zwischenrufen. Während einer solchen Lärmjener trat der neugewählte einzige weibliche Abgeordnete Margarete Schlichta in Begleitung des gewählten Ministerpräsidenten Karl Huszár, eine große Aktentasche in der Hand, in den Saal, wo sie in der zweiten Bank des Zentrums Platz nahm. Die interessante Dame wurde warm empfangen, und als der Präsident ihr Mandat dem ständigen Verifikationsausschuß zur Überprüfung zusandte, erschollen von allen Seiten lebhafteste Applaus. Aus Anlaß der letzten Rede des Markgrafen Georg Pallavicini entbrannte zwischen den Christlichsozialen und Landwirten ein scharfer Streit, in dessen Verlauf die Herren einander sogar Bolschewisten nannten. Ueber Antrag des Ackerbaueministers Rubinek wurde eine Untersuchungskommission in Angelegenheit der westungarischen Lieferungs- und Schmuggelaffäre gewählt. Sodann wurden die Bezüge der Abgeordneten und des Präsidiums mit Rücksicht auf die Teuerung erhöht. Es folgten einige dringliche Interpellationen, darunter eine über die Wiener Kosten der Gegenrevolution, bezüglich welcher Ministerpräsident Simonyi-Semadam erklärte, daß die Überprüfung der betreffenden Akten im Zuge sei.

#### Eröffnung der Sitzung.

Vizepräsident Josef Bottlik eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 15 Minuten.

Nach Authentifizierung des Protokolls der letzten Sitzung meldet der Vizepräsident, daß er den Abgeordneten Mathias Frühwirth und Stefan Kálmán die Erlaubnis erteilt habe, im Laufe der heutigen Sitzung dringliche Interpellationen zu unterbreiten.

#### Nachträgliche Ordnungsrufe.

Vizepräsident Josef Bottlik: Der Abgeordnete Markgraf Georg Pallavicini hat in der jüngsten Sitzung einen Teil seiner Rede so leise vorgetragen, daß ich erst aus den stenographischen Aufzeichnungen erfahren konnte, daß der Herr Abgeordnete folgenden Ausdruck gebraucht hat: „Dafür will ich jedoch die Verantwortung tragen, daß hier eine Nationalversammlung vorhanden ist, aus der Angriffe gegen politische Persönlichkeiten gerichtet werden, die immer aus dem Versteck heraus und nie offen erfolgen.“ Für diesen Ausdruck rufe ich den Herrn Abgeordneten zur Ordnung. (Zustimmung.) Ebenfalls nur aus den stenographischen Aufzeichnungen konnte ich mich überzeugen, daß der Herr Abgeordnete ein französisches Sprichwort benützte, dessen Anwendung gegen den parlamentarischen Anstand verstoßt, weshalb ich den Herrn Abgeordneten zur Ordnung rufe. (Zustimmung.) Rufe auf der rechten Seite: Das ist die gute Erziehung!

#### Das Auto des Markgrafen Pallavicini.

Minister Stefan Szabó (Magyarad) wünscht auf einige Bemerkungen der jüngsten Rede des Markgrafen

Georg Pallavicini zu reflektieren. Nicht deshalb, als wäre er es gewesen, der die durch Pallavicini benützten Mitteilungen einem Blatte gemacht hätte. Die Lage ist einfach die, daß es ihm wundernehmen müsse, daß nicht aus dem Ministerrat viel mehr in die Öffentlichkeit dringt. Die Unterbreitungen der Minister werden schriftlich in den Ministerrat gebracht, es können jedoch leicht Indiskretionen geschehen, für die die Mitglieder des Kabinetts nicht verantwortlich gemacht werden können und dürfen. Markgraf Pallavicini, der selbst Staatssekretär war, muß dies wissen, es war also seinerseits jede Verdächtigung überflüssig. Der Herr Markgraf bezweifelt die Intelligenz einzelner Minister. Die Beurteilung dieses Umstandes ist Privatfache. Es gibt in diesem Kabinettsminister, deren Intelligenz wegen ihrer gesellschaftlichen Stellung als minderwertig betrachtet wird. Auch ich gehöre zu diesen.

Minister Jakob Vleher: Es war nicht so gemeint. Minister Stefan Szabó (Magyarad): Nun, es gibt Leute, die nicht in der Lage waren, sich eine französische Bildung zu erwerben. Ich verwahre mich aber dagegen, daß Ehrlichkeit, Aufrichtigkeit, die Einhaltung des Manneswortes hier an die Kenntnis der französischen Sprache gebunden werde. Und was die Gelder anbelangt, so ist es ja keine Verdächtigung, hierüber Verrechnung zu fordern.

Stefan Rakovszky: Jawohl, es muß öffentlich abgerechnet werden!

Staatssekretär Karl Raffay: Es handelte sich nicht um Geld, sondern um Automobile.

Minister Stefan Szabó: Für das Geld konnten vielleicht auch Automobile gekauft worden sein, die dann auch zu verrechnen sind. Wir wissen ja, daß es sich um große Beträge gehandelt hat, denn nach dem Volkswortismus war sehr viel wieder herzustellen...

Abgeordneter Eugen Gunda: Auch dort (nach rechts weisend) gibt es Bolschewisten!

Vizepräsident Josef Bottlik ruft den Abgeordneten zur Ordnung. Hier gäbe es keine Bolschewisten. (Bewegung rechts.)

Abgeordneter Eugen Gunda: Das wird sich im Laufe der Untersuchung ergeben. (Großer Lärm.)

Minister Stefan Szabó: Jede Verrechnung muß vor den Ministerrat kommen und ist zu veröffentlichen. Was die Korrektheit anbelangt, wurde der Herr Markgraf, als er Staatssekretär war, ebenfalls der Unkorrektheit geziehen. Ueber die letzten Worte seiner Rede kam ich nicht weiter auslassen. Das verbietet mir mein Gewissen. Es ist eigenartig, daß derartige Bemerkungen gerade von der Seite fallen, die stets wegen des Einflusses des parlamentarischen Niveaus Klage geführt hatte. Trägt der vulgäre Wirtshausstolz, der sich hier einbürgert, etwa zur Hebung dieses Niveaus bei?

Zwischenrufe (links): Zur Ordnung! (Große Bewegung, Lärm.)

Minister Stefan Szabó: Ich muß wiederholt energisch erklären, daß ich gegen jede Unterscheidung zwischen den Mitgliedern dieses Hauses, die sich auf Bildungsunterschiede stützend, Folgerungen auf die Begriffe des Betreffenden zieht, ganz entschieden protestiere. (Applaus rechts.)

Finanzminister Baron Friedrich Korányi sieht sich gezwungen, in eben dieser Angelegenheit eine Erklärung abzugeben, die notwendig ist, weil seine unläufig gesprochenen Worte eine Mißdeutung erfahren haben. Tatsache ist, daß seinerzeit gewisse Beträge für gegenrevolutionäre Zwecke flüssig gemacht worden sind. Alle diesbezüglichen Dokumente sind dem Ministerrat unterbreitet worden. Aus einzelnen Dokumenten erhellt jedoch nicht ganz klar, wie gewisse Beträge verwendet worden waren. Es läßt sich unter anderem auch feststellen, daß einige Automobile gekauft worden sind, ohne daß in den Akten ein Hinweis darauf enthalten wäre, wo sich diese Fahrzeuge derzeit befinden. Es ist nur natürlich, daß darüber eine Untersuchung eingeleitet worden ist, die leider noch nicht beendet ist. Die Untersuchung richtet sich nicht gegen einzelne Personen. Bitte, diese Aufklärungen zur Kenntnis zu nehmen. (Zustimmung.)

#### Persönliche Angelegenheiten.

Eugen Gunda: Ich habe gesagt, auch auf der anderen Seite sitzen Bolschewisten. Dieser Zwischenruf ist solange berechtigt, als die Gegenrede selbst noch Untersuchungen gegen einzelne ihrer Mitglieder, zum Beispiel gegen den Abgeordneten Drözdly, fortzuführen gezwungen ist. Ich weise es ferner zurück, daß ein Minister das, was ich sage, als vulgären Wirtshausstolz bezeichne.

Viktor Drözdly vermahnt sich gegen die Beschuldigung, an bolschewistischen Antrieben teilgenommen zu haben. Er weist an der Hand von Daten nach, daß er sich in gegenrevolutionärem Sinne betätigt habe, als die Herren von der anderen Seite, die jetzt lächeln und verleumden, schon längst das Brot der kommunistischen Gewerkschaft gegessen hatten. (Großer Lärm auf der linken Seite.) Die Untersuchung gegen mich habe ich selbst beantragt.

Karl Raffay: Sie dauert viel zu lange!

Viktor Drözdly: Das ist ja wahr, aber der Herr Staatssekretär, der Vertrauensmann und sogar Präsident einer Gewerkschaft war, wird ja wissen, daß so etwas lange dauert. So lange aber diese Untersuchung im Gange ist, ist niemand berechtigt, mich bolschewistischen Antriebe zu bezichtigen. (Zustimmung auf der rechten Seite.)

Staatssekretär Karl Raffay: Man hat hier von

einem Fachgenossenschaftspräsidenten gesprochen und jedermann wußte, daß dies auf mich gemünzt war.

Viktor Drözdly: Organisator der juristischen Arbeiter.

Karl Raffay: Man sieht, daß der Herr Abgeordnete von der geschlechtlichen Aufklärungsarbeit in Bada sehr stark in Anspruch genommen war. (Seiterteil.) Er wußte sonst, daß mich der Konzipientkörper des Justizministeriums beauftragt hat...

Viktor Drözdly: Na! Auch ich ging im Auftrag nach Bada!

Karl Raffay: Ich habe in Erfüllung meines Auftrages alles unternommen, damit den Beamten des Ministeriums der Eintritt in die rote Armee erspart bleibe. Wegen dieser Bemühungen wurde mir später der Auftrag erteilt. (Bewegung und Lärm rechts.) Ich bitte um Gehör, denn mir fehlen die Mittel, ein diplomatisches Grünbuch anzugeben, wie der Herr Abgeordnete es getan hat. Die Rechtfertigungskommission, die meine Angelegenheit untersucht hat, als ich noch nicht Staatssekretär war, hat mich nicht nur gerechtfertigt, sondern sie hat mir den Dank der Beamenschaft ausgesprochen. Ich kann erhabenen Hauptes auf mein damaliges Verhalten zurückblicken.

#### Die Ueberstempelung der Banknoten.

Hierauf wird der Gesetzentwurf über die Ueberstempelung der Noten der Oesterreichisch-ungarischen Bank in dritter Lesung angenommen.

#### Eine parlamentarische Untersuchungskommission.

Ackerbauminister Julius Rubinek motiviert kurz seinen Antrag betreffend die Entsendung einer parlamentarischen Untersuchungskommission.

Der Antrag wird angenommen und sofort an die Wahl der Kommission geschritten. In die Kommission wurden gewählt: Josef Barla-Szabó, Michael Dombró, Ludwig Hegyesfalvi, Max Hermann, Stefan J. Kovács, Eugen Mikócsy, Richard Reichl, Rudolf Rupert, Graf Viktor Széchenyi, Gabriel Ugron und Karl Wagner.

#### Erhöhung der Bezüge der Abgeordneten.

Referent Johann Huber unterbreitet folgenden Antrag des Wirtschaftsausschusses:

„Die Bestimmungen des G.-U. VI. 1893 werden auf die Dauer der Nationalversammlung daran angewendet, daß jedem Mitglied der Nationalversammlung vom 1. des Monats, in dem er sein Mandat der Nationalversammlung unterbreitet hat, an Honorar jährlich 24.000 K., an Teuerungszulage 12.000 K. gebühren, bezahlbar im vorhinein in vier gleichen Raten am 1. der Monate Februar, Mai, August und November. Der am 1. August fällige Betrag kann, im Falle eines früheren Sessionschlusses, auch früher erhoben werden. Von Mitgliedern der Nationalversammlung bereits bezogene Beträge können von ihnen im Falle, daß sie aufgehört haben, Mitglieder der Nationalversammlung zu sein, nicht zurückgefordert werden.“

Emerich Derffy hätte gern gesehen, wenn die Regelung der Gehühren der Abgeordneten gleichzeitig mit jener der öffentlichen Beamten erfolgt wäre. Er stellt den Antrag, daß die Wirtschaftskommission eine diesbezügliche Vorlage schon einer nächsten Sitzung des Hauses unterbreiten möge. (Zustimmung.)

Stefan Rubinek stellt den Antrag, daß das Haus dem Präsidenten der Nationalversammlung ein jährliches Honorar von 50.000 K. und an Repräsentationskosten 80.000 K., den Vizepräsidenten ein Honorar von 24.000 Kronen, den Schriftführern aber ein solches von 12.000 Kronen über den Bezügen, die ihnen als Mitgliedern der Nationalversammlung gebühren, zuerkennen möge. (Zustimmung.)

Das Haus nimmt den Bericht und die Resolution der Wirtschaftskommission, ferner die Anträge der Abgeordneten Stefan Rubinek und Emerich Derffy in einfacher Abstimmung an.

#### Osterferien.

Das Haus beschließt, die nächste Sitzung Mittwoch, am 7. April, donnstag 10 Uhr abzuhalten. Auf der Tagesordnung befinden sich folgende Gegenstände: 1. Authentifizierung des Protokolls. 2. Berichtigung des Interpellations- und Antragsbuches. 3. Antrag des Abgeordneten Josef Falter betreffend die Revision der ärztlichen Berechtigungen. 4. Beschlußfassung über die weiteren Agenden der Nationalversammlung.

#### Die Gelder der Gegenrevolution.

Stefan Kálmán begründet seine dringende Interpellation, die folgenmaßen lautet:

1. Ist die Regierung bereit, die Nationalversammlung über die Szerecsányi-Pallavicinische Autoaffäre mit voller Ausführlichkeit zu orientieren? Welche Autos stehen hier in Rede? Seit wann und in welcher Eigenschaft haben diese Herren die Autos benützt, und wann haben sie sie eingeleiert? Sind diese Autos mit den sogenannten gegenrevolutionären Geldern gekauft worden?

2. Ist die Regierung bereit, sämtliche Akten der sogenannten Gustav Grasschen Jury der Nationalversammlung zu unterbreiten?

3. Ist die Regierung bereit, ausführliche Aufklärungen zu erteilen über die Geldgebung sämtlicher gegenrevolutionären Organisationen, insbesondere des Szekler Nationalrates, des Wiener Komitees und der Szerecsányi-Gruppe? Ist sie bereit, von diesen eine

strenge Verrechnung zu fordern und sie der Nationalversammlung vorzulegen?

4. Ist die Regierung bereit, über die Verrechnung der sogenannten Bankgassenstillen Aufklärung zu erteilen?

5. Ist die Regierung bereit, sämtliche gegenrevolutionären Betätigungen und die mit diesen zusammenhängenden Verrechnungen der Ueberprüfung einer zu entsendenden Nationalberausungskommission zu unterwerfen? (Zustimmung auf der rechten Seite.)

Ministerpräsident Alexander Simonji-Semadam wird erst in einem späteren Zeitpunkt in der Lage sein, diese Frage eingehend zu beleuchten. Vorläufig wünscht er mitzuteilen, daß die Verrechnung unterbreitet, jeder Posten geprüft und dann der Nationalversammlung Bericht erstattet werden wird. Wenn es erwiesen sein wird, daß alle Daten der Verrechnung den Tatsachen entsprechen, werden wir das Absolutorium erteilen. Bis dahin bitte ich jedermann, seine Meinungsäußerung zu suspendieren.

Die Ueberstempelung und die Börse.

Mathias Frühwirth richtet folgende dringliche Interpellation an den Ackerbau- und den Finanzminister, ferner an die Gesamtregierung:

Hat der Herr Ackerbauminister Kenntnis davon, daß der Landesverein der Kartoffelproduzenten als Organ des Ackerbauministeriums, dem die Verteilung von 1200 Waggons Kartoffelsaatgut übertragen wurde, die auf dem Gebiete jenseits der Theiß aufgebracht und noch aufzubringenden Kartoffeln nur gegen überstempelte blaue Notizen der Gemeinden verläuft?

Ist der Herr Ackerbauminister geneigt, noch im Laufe des heutigen Tages zu veranlassen, daß der Landesverein der Kartoffelproduzenten als Verteilungsorgan des Ackerbauministeriums und die Vorstände der interessierten Gemeinden jede Geldsorte ohne Unterschied annehmen?

Hat der Herr Finanzminister Kenntnis davon, daß anlässlich der Eröffnung der Börse am 24. dieses Monats der Ausschuh der Effekten- und Valutenhändler erklärt hat, daß Valuten- und Wertpapiergeschäfte nur gegen gestempelte blaue Notizen abgewickelt werden dürfen, und zwar gegen 75 Prozent Solotausender, 20 Prozent Zehntausender und 5 Prozent kleinerer Titres?

Hat der Herr Finanzminister Kenntnis davon, daß diese Stellungnahme der Budapester Börse dem wirtschaftlichen Leben des ganzen Landes unermeßlichen Schaden bereitet und daß das Ansehen der Bankenscheine der Postsparkasse unbegründeter und unumkehrbarer Weise zugrunde gerichtet ist?

Ist der Herr Finanzminister geneigt, sofort zu veranlassen, daß auf der Börse auch Postgeld zur Abwicklung von Geschäften angenommen wird und ist er geneigt, die Nationalversammlung dessen zu versichern, daß die Effektenbörse in Zukunft die Geschäfte des Landes und die Verordnung der Regierung respektieren werde?

Haben die Mitglieder der Regierung Kenntnis davon, daß in den Ministerien die Beamten höheren Ranges ihre Amtszeit erst nach 10 und 11 Uhr beginnen, wo doch mit Rücksicht auf die schwierige Lage des Landes eben auf das praktische Wissen, auf die reichen Erfahrungen und auf die volle Arbeitskraft derjenigen gerechnet werden muß, die in den Ministerien mit einem wichtigen Arbeitskreis betraut sind? Sind die Mitglieder der Regierung geneigt, dafür zu sorgen, daß auch die höheren Beamten ihre Amtsfunktionen pünktlich einhalten?

Ministerpräsident Alexander Simonji-Semadam erklärt, daß die Beamten des Ministerpräsidentiums und der ihm unterstellten Ministerien sich um 9 Uhr in ihrem Amte einfinden. Er selbst erscheint schon vor 9 Uhr im Amte, seine Referenten erstatten ihm schon vor 9 Uhr Bericht und er muß konstatieren, daß sich seine Beamten schon um 9 Uhr an Ort und Stelle befinden. Wie sich die Sache in den übrigen Ministerien verhält, weiß Redner nicht. Der Ministerrat wird sich mit dieser Frage jedenfalls beschäftigen und dafür sorgen, daß dem berechtigten Wunsch des Interpellanten Rechnung getragen wird. Er wird auch dafür sorgen, daß nicht nur die höheren, sondern sämtliche Beamten ihre Arbeitszeit in den Ministerien verbringen und ihre Arbeit in der hierfür bestimmten Zeit erledigen.

Die Antwort des Ministerpräsidenten wird zur Kenntnis genommen.

Schluß der Sitzung um halb 2 Uhr nachmittag.

In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung wurde der Bericht des Zuminutitätsausschusses in der Angelegenheit des Abgeordneten Michael Kerekes unterbreitet. Der Bericht erwähnt, daß der betreffende Abgeordnete am 7. Februar in Sajóhámos eine Rede gehalten hat, in der er unter anderem sagte: „Den Krieg haben die Magnaten und die hochgeborenen Herren herausbeschwoeren. An der Front haben sie den armen Mann in den Schützengräben geschickt, während sie sich hinter der Front amüsierten. Die Herren wollen, daß alles wieder so werde, wie es 1848 war, daß der arme Mann Schweiß bezahle und arbeite.“ Der Zuminutitäts-

ausschuh erklart in diesen Worten den Tatbestand der Aufreizung zum Klassenhaß. Angesichts des Umstandes, daß Kerekes selbst ersucht hat, sein Zuminutitätsrecht zu suspendieren, wurde der Antrag unterbreitet, das Zuminutitätsrecht des erwähnten Abgeordneten zu suspendieren.

Der ungarische Friedensvertrag.

Reuilly, 28. März. (Zuspruch des UAB.) Die ungarische Friedensdelegation wird, einerseits um mit der neuen ungarischen Regierung in Fühlung zu treten, andererseits aber aus Sparmaßnahmerückichten für die Dauer der Osterfeiertage heimreisen. Die Friedensdelegation reist Dienstag abend um 6 Uhr von Reuilly ab und trifft wahrscheinlich Donnerstag abend in Budapest ein. Der Zug wird von Donnerstag vormittags 11 Uhr bis nachmittags 4 Uhr in Wien Aufenthalt nehmen. In Reuilly bleiben bloß einige Vertreter zurück, um die Kontinuität der Verbindung mit der Entente aufrechtzuerhalten.

Die Verzögerung der Verhandlungen.

Zürich, 29. März. (Bud. Kor.) Der Pariser Korrespondent der Telegrapheninformation meldet, daß die Erledigung der ungarischen Friedensfrage erst in der Zeit zwischen Ostern und Pfingsten zu erwarten ist. Es sei noch ungewiß, ob Ungarn den Friedensvertrag unterfertigen wird, und überhaupt habe der Oberste Rat nicht einmal noch die Antwort, die auf die ungarischen Einwendungen erteilt werden soll, endgültig festgestellt.

Die Heimbringung der Kriegsgefangenen.

Reuilly, 28. März. (Zuspruch des UAB.) Oberleutnant Alexander Kirchner, der nach Reuilly entsandte Berichterstatter des UAB., berichtet über die Konferenz in Angelegenheit der Heimförderung der Kriegsgefangenen folgendes:

Auf offizielle Einladung erschienen wir Donnerstag abends halb 6 Uhr in der Avenue Malakow, in einer Sektion des französischen Ministeriums des Aeußern, wo uns der Leiter des internationalen Kriegsgefangenenbureaus Konsul Alphand in Gesellschaft des Obersten Jouvin, des Oberleutnants Partien und des Generalstabsmajors Labor außerordentlich herzlich empfing. Konsul Alphand erklärte in außerordentlich höflicher Weise, daß die Vorbereitungen unverweilt getroffen werden sollen und daß noch Donnerstag verhängt werde, daß die ungarischen Kriegsgefangenen, die in der Gegend von Lyon in dreizehn verschiedenen Lagern interniert sind, im Dijoner Lager konzentriert und von dort auf die Eisenbahn gebracht werden. Diese Verordnung wurde tatsächlich sofort erlassen.

Von den ungarischen Kriegsgefangenen befinden sich in Lyon 62 Offiziere und 458 Mann, in den übrigen 13 Lagern 4886 Mann, außerdem 120 Kranke, die in den verschiedenen Lazaretten in Behandlung stehen, so daß deren Heimförderung längere Zeit in Anspruch nehmen dürfte. Die Heimförderung der Kriegsgefangenen wird in der Weise erfolgen, daß jede Woche zwei Züge mit je 1000 Mann abgelassen werden.

Die Kriegsgefangenen werden über Buchs und Feldkirch heimgeführt werden. Da die französische Regierung nicht in der Lage war, uns Eisenbahnwaggons zur Verfügung zu stellen, wählten wir uns im Wege der Berner ungarischen Gesandtschaft an die schweizerische Regierung, sie möge uns, wie sie es Oesterreich getah, mit Waggons ausschleusen. Von Dijon bis Feldkirch erfolgt demnach der Transport mit schweizerischen Waggons, von wo zum Weitertransport ungarische Waggons zur Verfügung stehen werden. Für die Verpflegung der Mannschaft von der osterreichischen Grenze ab wird die ungarische Regierung Sorge tragen.

Drosháza und Makó von den Rumänen geräumt.

Die Rumänen haben gestern Drosháza geräumt; die Truppen der Nationalen Armee sind mittag unter den Ovationen der Bevölkerung eingezogen. Heute haben die Rumänen Makó geräumt.

Die Friedensfragen.

Ritti über die Friedensfragen.

Rom, 29. März. (Kammer.) In Erwiderung auf die Ausführung mehrerer Redner, welche zur Regierungserklärung das Wort ergriffen hatten, führte Ministerpräsident Ritti aus, er verlange ein klares, bestimmtes und deutliches Vertrauensvotum, das kein Mißverständnis aufkommen lasse. Der Ministerpräsident verpflichtete sich, nach Wiederaufnahme der parlamentarischen Arbeiten, sich drei Aufgaben zu widmen: der Reorganisation des Steuerwesens, der Agrarpolitik und der Vertretung der Arbeiter im reformierten Arbeitsrate.

Zur Besprechung der auswärtigen Poli-

tik übergehend, sagte Ritti, er sei glücklich, hervorheben zu können, daß in der Debatte hierüber keine todeliebende Streit laut geworden sei und daß die Abgeordneten aller Parteien die politischen Richtlinien der Regierung billigten. Unsere Haltung gegenüber den Verbündeten — fuhr Ritti fort — war immer loyal. Von Anfang an haben wir ihnen gegenüber unsere Ansichten voll und ganz kundgegeben. Wir sind immer im vollen Einvernehmen mit unseren Verbündeten vorgegangen.

Bezüglich der Adriafrage erklärte der Ministerpräsident: Man muß klar und genau hierüber sprechen. Meine Haltung in dieser Frage war immer die gleiche. Niemals habe ich die Jugoslawen als ein feindliches Volk betrachtet. Im Gegenteil; ich betrachte sie als Freunde. Ich beklage den gefährlichen Pressedruck, der, wenn er auch nicht einen Bruch herbeiführen kann, doch Mißtrauen in dem Verhältnis zu Jugoslawen hervorzurufen geeignet ist. (Beifall.) Bezüglich der Adriafrage bieten sich drei Lösungen: Die einfachste wäre, ein freundschaftliches Uebereinkommen zwischen Italien und Jugoslawen herzustellen. Ich wünsche, daß dieser Versuch gemacht wird. Die zweite Lösung wäre, die Durchführung des Londoner Vertrages zu verlangen. Auch in dieser Hinsicht muß jedes Mißverständnis ausgeschaltet werden. Ich habe Frankreich und England ersucht, anzuerkennen, daß, wenn Italien die Durchführung des Londoner Vertrages verlangt, es ihre Pflicht ist, dem zuzustimmen. Frankreich und England haben erklärt, daß sie dies nicht verteidern können und sich durch den Vertrag gebunden erachten. Wenn die italienische Regierung genötigt wäre, diese Durchführung zu verlangen, werde ich dies in aller Rechlichkeit tun müssen. Ich habe — sagte Redner — auf der Londoner Konferenz erklärt, daß, wenn wir die Durchführung des Londoner Vertrages verlangten, wir auch Dalmatien die Autonomie einräumen würden. Diese Erklärung hat bei allen, die Jugoslawen mitinbegriffen, sogar in Dalmatien, den besten Eindruck gemacht. Die dritte Lösung besteht darin, wenn man zu keinem anderen Uebereinkommen gelangen könnte, mit entsprechenden Abänderungen, die am 9. Dezember 1919 von den Vereinigten Staaten gemacht und von England und Frankreich unterstützten Vorschläge anzunehmen.

Diese Lösung, die aus Fiume einen Puffereffekt macht, wird nicht von den Italienern und noch weniger von den Jugoslawen gewünscht. Diese Lösung muß man auf jeden Fall ins Auge fassen. Ich kann keine Voraussetzungen machen, aber ich erkläre, daß ich mein Möglichstes tun werde, um so rasch als möglich zu einem Abschluß zu gelangen. (Beifall. Rufe bei den Sozialisten: Sofort!)

Auf die türkische Frage übergehend, sagte Ritti: Ich habe schon im Parlament erklärt, daß ich immer einer der entschiedensten Anhänger der Ansicht gewesen bin, daß man die Türken in Konstantinopel lassen und das Kalifat abtachen soll.

Die Ausführungen des Ministerpräsidenten wurden vom ganzen Hause, mit Ausnahme der extremen Sozialisten, mit großen Beifallskundgebungen aufgenommen. Redner wurde von zahlreichen Abgeordneten beglückwünscht. (UAB.)

Deutschland nach dem Putsch.

Ein Ultimatum an die Aufständischen.

Berlin, 29. März. Die Reichsregierung hat an die Aufständischen im rheinisch-westfälischen Kohlenrevier folgenden Erlaß gerichtet:

Die Regierung hat durch die Vorkämpfer der Verhandlungen versucht, ohne Anwendung von Gewalt die Ruhe im Ruhrgebiet wiederherzustellen. Die Rote Armee hat sich nicht danach gerichtet. Die Angriffe auf Wesel sind mit der größten Bestigkeit fortgesetzt worden, die Gefangenen wurden nicht freigegeben, die Abgabe der Waffen nicht durchgeführt. Die Verhältnisse haben sich im Gegenteil noch verschlimmert. Zahlreiche Notfälle aus allen Teilen der Bevölkerung berichten über die Verbrechen und Gewalttätigkeiten, die von den Roten Truppen begangen wurden. Dies zwingt die Regierung zu energischem Handeln, um möglichst bald wieder geordnete Verhältnisse in diesen Gebieten herzustellen und die Bevölkerung vor Willkürakten zu schützen. Um aber allen Verführten nochmals Gelegenheit zu geben, zur Vernunft zurückzukehren, will die Regierung diesen noch eine letzte Frist gewähren, ehe sie mit Waffengewalt einschreitet. Der Militärbezirkskommandant des Wehrkreises 6, Generalintendant Walter in Münster, fordert daher bis zum 30. März, 12 Uhr mittags ausreichende Sicherheit für die Annahme und die Durchführung folgender Bedingungen: Uneingeschränkte Anerkennung der gesetzlichen Staatsautorität, die Wiederinsetzung der staatlichen Verwaltungs- und Sicherheitsorgane, soweit sie nicht durch ihr Eintreten für die Kapp-Lüttich-Regierung belastet sind, die sofortige Auflösung der Roten Armee, die völlige Entwaffnung der gesamten Bevölkerung einschließlich der Einwohnerwehren und der Aufsicht der rechtmäßigen staatlichen Organe. Art, Zeit und Durchführung der Entwaffnung wird durch die Inhaber der vollziehenden Gewalt bestimmt. Sofortige Freigabe der Gefangenen. Falls diese Bedingungen angenommen werden, wird die Reichsregierung von einem Angriff absehen, andererseits erhalten die Inhaber der vollziehenden Gewalt völlige Freiheit des Handelns zur

Sollen Wiederherstellung gesetzmäßiger Zustände. (UAB.)

Das Verhalten Ludendorffs.

Berlin, 29. März. (Privatmeldung des UAB.) Wie die Telegraph-Union erfährt, ließ Ludendorff durch den Rechtsanwalt Msberg an den beim Reichsgerichte gestellten Untersuchungsrichter für die Lüttich-Affäre ein Schreiben an den Reichsgerichtsrat Goldschläger richten, in dem er sein Verhalten zu der Regierung Kapp und zu den Vorgängen in der Putschwoche im einzelnen darlegt und die in der Öffentlichkeit gegen ihn erhobenen Vorwürfe zurückweist. Uebrigens wird bei dieser Gelegenheit die in Berliner Blättern verbreitete Nachricht dementiert, wonach Ludendorff sich in Dänemark aufhalte. General Ludendorff will in Berlin.

Der Aufstand im Ruhrgebiet.

Wien, 29. März. (Privatmeldung des UAB.) Der Berliner Korrespondent der Wiener Sonn- und Montagszeitung berichtet auf Grund von Informationen aus der Reichskanzlei: Abgesehen von den Kämpfen um die Festung Wesel konnte ein großer Zusammenstoß zwischen Regierungstruppen und der Roten Armee im Ruhrgebiet, der vielfach befürchtet wurde, bisher dank der von uns besorgten Taktik vermieden werden. Man beabsichtigt, in den nächsten Tagen nicht weiter vorzurücken, sondern will den Aufständischen eine Frist bis zum 30. März stellen, innerhalb welcher die Rote Armee aufgelöst, die Entwaffnung der Kommunisten durchgeführt und die staatliche Autorität anerkannt werden muß. Vor dem 30. März werden wir keinesfalls eine Entscheidung mit Waffengewalt erzwingen, obwohl die Regierung über ausreichende militärische Mittel verfügt. Man will eben ein weiteres Blutvergießen verhüten, und in Kreisen der Nationalversammlung wie auch der Regierung hofft man zuversichtlich, daß es zu einer gütlichen Einigung kommen wird, zumal die Rote Armee immer mehr an Anhang verliert.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

\* Der Regierungskommissär für die Hauptstadt. Seit Monaten führt die extreme Strömung im christlichen Nationalverband den Kampf um die Entsendung eines Regierungskommissärs für die Hauptstadt. Dem Druck nachgebend, hat die Regierung in der Person des hauptstädtischen Fiskals Dr. Eugen Szpöcz für die Hauptstadt einen Regierungskommissär entsendet. Ganz befriedigt von dieser Ernennung wird die extreme Richtung wohl kaum sein, denn er ist ein Mann, der ein festes Programm hat, welches nach seinem eigenen Bekenntnis auf der wahren christlichen Moral beruht, die jede konfessionelle und persönliche Verfolgung ausschließend, nichts als die Wahrheit und Gerechtigkeit anstrebt.

Der in den heutigen Vormittagsstunden ernannte Regierungskommissär hatte die Liebenswürdigkeit, noch in den Mittagsstunden einen unserer Redakteure in freundlichster Weise zu empfangen. Auf die Frage unseres Redakteurs erklärte Regierungskommissär Dr. Eugen Szpöcz, daß er den derzeitigen Verhältnissen entsprechend selbstverständlich der christlich-nationalen Richtung angehöre. Freilich der wahren christlichen Richtung, die jede konfessionelle und persönliche Verfolgung ausschließt. Was nun sein Programm anbelange, werde er in erster Reihe das Hauptgewicht auf die bevorstehenden Kommunalwahlen legen. Dann will er seine Aufmerksamkeit der Administration der Hauptstadt zuwenden und eine ganze Reihe wichtiger Fragen zur Lösung bringen. Darunter steht an erster Stelle die Ernährungsfrage der Beamten und sonstigen Angestellten und der große Komplex der Approvisionnement der hauptstädtischen Bevölkerung. Ganz besondere Aufmerksamkeit will er den kommunalen Betrieben zuwenden und überhaupt wichtige unerledigte hauptstädtische Fragen endlich zur Klärung bringen. Auf die Frage, wann er sein Amt antreten werde, erklärte der Regierungskommissär, daß er nach Erscheinen seiner Ernennung im Amtsblatt den Amtseid leisten und dann sein Amt sofort antreten werde. Bezüglich der bevorstehenden Kommunalwahlen erklärte der Regierungskommissär, daß diese innerhalb dreißig Tagen nach Sanctionierung des neuen hauptstädtischen Gesetzes stattfinden werden. Die Wahlen werden im Sinne des Wahlrechtes zur Nationalversammlung durchgeführt. Das neue hauptstädtische Gesetz werde die Zahl der Stadtpresidenten stark, wahrscheinlich auf mindestens die Hälfte des früheren Municipalausschusses reduzieren. Dem Zusammentritt des neuen Municipalausschusses folgt unmittelbar die Beamtenrestaurierung.

\* Die Hauptstadt und die Leichenbestattungsunternehmungen. Im Sinne einer noch im Dezem-

ber 1919 erschienenen Regierungsverordnung hat die Hauptstadt bekanntlich die während der Proletariatsdiktatur sozialisierten Budapester Leichenbestattungsunternehmungen in Besitz genommen. Die Unternehmungen hatten wohl alles aufgeboten, um diese ihre Existenz gefährdende Aktion zu hintertreiben, doch sind alle ihre Bemühungen erfolglos geblieben. Nun traten sie aber mit Schadenersatzansprüchen an die Hauptstadt heran, denen jedoch zu entsprechen unmöglich war. Um diese ziemlich verworrene Angelegenheit endlich einer Lösung zuzuführen, hat die Regierung eine aus sechs Mitgliedern bestehende Kommission entsendet, mit der Aufgabe, die Höhe der Beträge festzusetzen, mit denen die Unternehmungen entschädigt werden sollen. Allein auch diese Verfügung entsprach den Unternehmungen nicht, und die Regierung gab auch ihren Einwendungen statt und beschloß, die Durchführung der Verfügung in Schwebelage zu halten. Jetzt sind zwischen der Hauptstadt und den Unternehmungen Verhandlungen im Zuge, deren Zweck ist, eine beide Parteien befriedigende Regelung dieser Angelegenheit herbeizuführen.

\* Erhöhung der Pensionsgebühren. Die Zentralpreisprüfungskommission hat die Preise in den Pensionen in folgender Weise festgestellt: Verköstigung erster Klasse 62 K. (bisher 58 K.), zweiter Klasse 48 K. (bisher 45 K.). Außerdem wurde gestattet, daß dreimal in der Woche bei Gemüse die Auflage durch zwei Eier ersetzt werde.

\* Feuerwehrlente werden gesucht. Zur Besetzung von 100 vakanten Mannschafsstellen bei der Feuerwehr wird eine öffentliche Konkurrenz ausgeschrieben. Meldungen nimmt das Feuerwehrkommando (VIII, Kungasse 2) entgegen. Ausgenommen werden militärgediente, gesunde, mindestens 165 Zentimeter hohe Leute im Alter von unter 29 Jahren. Das Monatsgehalt beträgt inklusive Stiefelgeld vorläufig 972 K. 50 S. und Oberkleider in natura.

\* Die Wiederherstellung des Tiergartens. Der Magistrat hat in einer seiner letzten Sitzungen zur Wiederherstellung des Tiergartens 350,000 K. votiert. Zunächst sollen die seit dem Kriege vernachlässigten Gebäude wieder hergestellt und zunächst der Tierbestand ergänzt werden. Wie bisher, werden im Tiergarten auch in diesem Sommer Konzerte veranstaltet werden. Vom 1. April angefangen werden die Eintrittsgebühren erhöht. Eintrittskarten für Erwachsene werden 3 K., für Kinder 1.50 K. betragen. Zu Konzerten nach 6 Uhr abends werden bei populären Konzerten 3 K., bei symphonischen Konzerten 4 K., bei Künstlerabenden 5 und bei speziellen Künstlerabenden 10 K. pro Person erhoben werden.

\* Erdäpfel für die Hauptstadt. Gestern sind neuerdings 15 Waggons Erdäpfel von jenseits der Theiß angelangt, für morgen sind weitere 40 Waggons abisirt. Man hofft nun, daß die Zufuhr von Erdäpfeln nach der Hauptstadt eine permanente bleiben wird.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit dem 1. April beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 31. März zu Ende geht, dieses rechtzeitig zu erneuern, damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erfährt. Die Pränumerationspreise sind:

Table with subscription rates: Jährlich 180.-, Halbjährlich 90.-, Vierteljährlich 48.-, Monatlich 18.-

Die Administration des „Neues Pester Journal“, Budapest, Kaiser Wilhelmstraße 34.

Tagesneuigkeiten.

\* Die Feuilletonzeitung mußte heute wegen Raummangels wegbleiben.

\* Genugtuung für den Grafen Emerich Karolyi. Eine interessante politische Affäre hat jetzt ihren Abschluß gefunden. Wie noch erinnert, richtete im Januar 1918 Graf Emerich Karolyi an seinen Vetter, den Grafen Michael Karolyi, ein offenes Schreiben, in dem er das Verhalten jenes Mannes, der Ungarn den Bolschewiken ausgeliefert hat, in scharfen Worten geißelte und ihn „einen mit dem Feinde liebäugelnden Vaterlandsverräter, einen politischen Abenteuerer ohne Gewissen und ohne guten Glauben“ nannte. Diese Angelegenheit erregte seinerzeit großes Aufsehen und wurde namentlich in politischen Kreisen vielfach kommentiert. Es kam zu einer Ehrenbeleidigungsklage und im Verlaufe des Prozesses erbrachte Graf Emerich Karolyi den Beweis, daß sein Vetter es gewesen war, der den im Januar 1918 ausgebrochenen Arbeiterstreik geschürt und daß in der Wohnung des Dr. Ludwig

Beck im Beisein der radikalen Führer Tage hindurch verhandelt worden sei. Als das erwähnte offene Schreiben erschien, leisteten die beiden Grafen Militärdienst, so daß Graf Michael Karolyi von seinem vorgelegten Kommando aufgefördert wurde, den Verleumdungsprozeß anzustrengen. Die Anden Gelegenheit zog sich jedoch in die Länge und als Graf Michael im Oktober 1918 die Gewalt an sich riß, wurden die Prozeßakten auf seinen Befehl vernichtet. Nun hat Gouverneur Nikolaus Horthy die endgültige Entscheidung gefällt, indem er an den Grafen Emerich Karolyi ein Reskript richtete, in dem er anordnet, daß die auf die Anzeige bezüglichen Akten ad acta gelegt werden, mit der Begründung, daß gegen den Grafen kein Grund zur strafrechtlichen Verfolgung vorliegt.

\* Der Ungarische Nationalverband hielt gestern nachmittags 5 Uhr im Brunnsaale des Pester Komitatshauses seine ordentliche Generalversammlung.

Präsident Baron Sigmund Perényi begrüßte die zahlreich erschienenen Verbandsmitglieder und brachte ein Glas auf den Gouverneur aus, in welchem auf die ganze Versammlung begeistert einstimmte. Präsident meldete, daß die von dem Verbands verkündeten patriotischen Ziele allenthalben im Lande lebhaften Widerhall gefunden und daß sich zahlreiche ähnliche Vereinigungen gebildet haben. Redner fuhr dann fort: Noch ist die Herrschaft der christlichen Sitten nicht gekommen und das nationale Gefühl äußert sich nur in Schlagwörtern. Wäre das nationale Gefühl zu neuem Leben erwacht, dann würden wir statt Egoismus Selbstlosigkeit, anstatt persönlicher und Parteiinteressen die Pflege des Gemeininteresses, anstatt der Trägheit ernste Arbeit, anstatt der Gehässigkeit die Liebe walten sehen. Die Ausführungen des Präsidenten wurden mit lebhafter Zustimmung aufgenommen. Zentraldirektor Josef Szörtsch legte den Direktionsbericht vor. Die Generalversammlung votierte dem Präsidenten und der Direktion Dank und Anerkennung für ihr Wirken. Julius Altenburger hielt die Festrede. Die Schlussworte derselben lauteten: Der Friede, den man in Neulilly für uns vorbereitet, wird kein dauernder Friede sein. Dauernd kann nur ein Friede sein, der auf der Verständigung der Seelen, auf der Liebe, auf dem christlichen Geiste beruht. (Beifall.)

\* Budapestiner Universität. Bis heute mittag haben sich an der Universität insgesamt 1100 alte und 650 neue Hörer inskribieren lassen. Um Befreiung vom Kollegengeld sind 1200 Hörer eingekommen. Der Termin für die Einschreibungen läuft übermorgen ab, so daß aller Voraussicht nach die Gesamtzahl der inskribierten Hörer ungefähr 3500 betragen wird. Die Einschreibungen wurden dadurch erleichtert, daß bezüglich der Bezahlung der Studiengelder den Hörern Begünstigungen eingeräumt wurden. Jene Hörer, die nicht in der Lage sind, die Studiengelder zu bezahlen und kein Anrecht haben, um Befreiung davon anzufuchen, mögen ihre diesbezüglichen Gesuche in der Quästur einreichen. Die Entscheidung fällt das Dekanat. Im Falle einer günstigen Erledigung können die Studenten die Studiengelder nach erfolgter Einschreibung wann immer im Laufe des Studienjahres bezahlen. Bisher haben ungefähr 1500 Hörer israelitischen Glaubens, die sich zumeist aus den besetzten Gebieten nach der Hauptstadt geflüchtet haben, von der Quästur das Absolutorium erhalten und haben sich nach dem Auslande begeben, zumeist nach Prag, um dort ihre Studien fortzusetzen.

\* Die Mitgliederwahlen an der Akademie. Zu neuen Mitgliedern der ungarischen Akademie der Wissenschaften sind kandidiert worden:

I. Klasse: Ehrenmitglieder: Géza Gárdonyi und Andor Kozma; ordentliche Mitglieder: Johann Melich, Gedoon Pech und Johann Csengeri; auswärtiges Mitglied: Ignaz Schnitzer (Wien); der ausgezeichnete Redakteur-Übersetzer. — II. Klasse: ordentliche Mitglieder: Bischof Dittor Prohászka und Stefan Grech, Lorand Hegedüs, Mojs Kováts, Baron Wilhelm Lers, Eugen Pösch, Dr. Anton Heller, Béla Iványi und Emerich Madjász. — III. Klasse: Ehrenmitglieder: Ludwig Löczy und Kolomon Szily; ordentliche Mitglieder: Karl Langl und Julius Jstvánffy; korrespondierende Mitglieder: Dr. Eugen Cholnoky, Ladislaus Horer, Dr. Julius Magyar-Rossa, Dr. Karl Papp, Stefan Vitalis und Dr. Alexander Zablbrückner. Die Wahlen erfolgen in der Anfangs Mai stattfindenden Jahresitzung.

\* Die Kolozsvärer Todesurteile. Aus Bukarest meldet die offiziöse Agentur Danjan: Der Oberste Militärgerichtshof hat die Todesurteile des Kolozsvärer Kriegsgerichts gegen die sieben Großwärdener Angeklagten: Oberleutnant Csereb, Oberst Csereb und Genossen annulliert und die Einleitung einer neuerlichen Untersuchung durch das Nagyhéberer Kriegsgericht angeordnet. Auch die Todesurteile des Kolozsvärer Militärgerichts

Dien... Oberleutn... Ludwig G... Aus dem... hat am... Pestretern... Unterredun... der beide... weiteren... Dekret set... der Provi... wiesen wi... sendung... holländisch... Blätter b... auf dem... ein Auto... stiegen, ... einige M... vorübergi... siehen sie... über den... der Kraft... men, seite... ziel es au... Kraftwage... Zwei Pol... veröffentl... dem verda... Auto auf... sie den Kr... schwand, ... dächliche... Die polize... heimlich... f u n d e n... einem Mi... davonraße... Theodor F... jahre gest... die Bestatt... war sachsch... seiner Febe... licher Natur... sich mit d... regimes. — G L o g o w & Komp. \* Die Polize... ten und Le... Roth w... Roth kam... etwa 4 1/2... nach Budap... der Offizier... er bei der... man ihm i... Detektivs... dächig vor... daß Roth d... haftung, d... scheint mit... sichen. Mel... als er mit... abreifen wo... fremde Red... über die Pr... Aufschluß ge... \* Rati... witten und... Im großen... die konstant... tionalverband... und Kriegsm... In Be... meister Ma... Ministerialrat... für Volkswoh... ner erschiene... Namen des... eröffnet, der... mehr die Se... Wäfen in no... werden wird... der Gesellschaf... lebhaften Weif... Csánády de... leutnant Dr... entwürfes das... Dr. Berhács n... Wichtigkeit des... Gründe, die in

Oberleutnant Joltán Gály und den Kadetten Ludwig Gamps wurden annulliert.

Der neue Wohnsitz des Kaisers Wilhelm.

Aus dem Haag telegraphiert man: Kaiser Wilhelm hat am Dienstag der vergangenen Woche mit den Vertretern der niederländischen Regierung eine längere Unterredung gehabt und ist sodann in Begleitung der beiden Minister nach Doorn gereist, wo er weiteren Aufenthalt nehmen wird. Ein königliches Dekret setzt die Grenzen des Gebietes fest, das in der Provinz Utrecht dem Kaiser als Wohnsitz angewiesen wird. — Nach Daily Telegraph steht die Absendung einer neuen Note der Alliierten an die holländische Regierung in Angelegenheit des Kaisers Wilhelm bevor. (M.A.B.)

Das Märchen einer Entführung.

Mehrere Blätter bringen die Nachricht, daß Samstag abends auf dem Theresienring neben dem Café Abbazia ein Auto angehalten habe, dem drei Zivilisten entstiegen, die vor dem Wagen Posto faßten. Als einige Minuten später ein Mann und eine Frau vorübergingen, faßten die Zivilisten beide und stießen sie in das Automobil, das sofort abfuhr und über den Ring raste. Vor dem Café Kovács stieß der Kraftwagen mit dem Mietwagen 857 zusammen, setzte jedoch seine Fahrt fort. Den Passanten fiel es auf, daß ein Mann sich rückwärts an den Kraftwagen anklammerte und mit ihm davonfuhr. Zwei Polizisten, die Zeugen des Vorfalles waren, verhofften sich rasch ein Automobil und fuhren dem verdächtigen Kraftwagen nach, doch bekam ihr Auto auf dem Berlinerplatz einen Defekt, so daß sie den Kraftwagen, der auf der Wägenstraße verschwand, nicht weiter verfolgen konnten. Das verdächtige Auto hatte die Nummer B. P. IV—457. Die polizeilichen Erhebungen ergaben, daß die geheimnisvolle Entführungsgeschichte vollständig erfunden sei. Tatsache ist bloß, daß ein Auto mit einem Mietwagen zusammengestoßen ist, und da es davonraste, von Polizisten verfolgt wurde.

Todesfälle.

Der hauptstädtische Advokat Dr. Theodor Forbáth ist am 26. d. im 44. Lebensjahre gestorben. Auf Wunsch des Verbliebenen ging die Bestattung in aller Stille vor sich. Dr. Forbáth war sachverständiger, hervorragender tüchtig und aus seiner Feder sind zahlreiche Arbeiten volkswirtschaftlicher Natur geflossen. Seine jüngste Arbeit beschäftigte sich mit den privatrechtlichen Folgen des Sowjetregimes. — Am 14. d. verschied in Berlin Frau Berta Glogowska, Mitinhaberin der Firma Glogowski & Komp.

Eine 4 1/2 Millionen Kronen-Defraudation.

Die Polizei hat heute den 27jährigen Privatbeamten und Leutnant der rumänischen Armee Rudolf Roth wegen Defraudation in Haft genommen. Roth kam zurzeit der rumänischen Besetzung mit etwa 4 1/2 Millionen Kronen in Zehntausendernoten nach Budapest und blieb hier bis zum Abmarsch der Okkupationstruppen. Am nächsten Tag erschien er bei der Polizei und erstattete die Anzeige, daß man ihm den Niesenbetrag gestohlen habe. Den Detektivs kam die Sache von allem Anfang an verdächtig vor, und in der Tat stellte es sich heraus, daß Roth das Geld versteckt habe. Eine zweite Verhaftung, die des Kaufmanns Stefan Meller, scheint mit der des Roth im Zusammenhang zu stehen. Meller wurde im Bekreim festgenommen, als er mit zwei Millionen Kronen nach Italien abreisen wollte. Meller behauptet, daß er dort für fremde Rechnung Lebensmittel einkaufen wollte, über die Probenienz des Geldes kann er aber keinen Aufschluß geben.

Nationalverband der Kriegsinvaliden, Kriegswitwen und Kriegswaisen.

Das U.A.B. meldet: Im großen Saale des neuen Stadthauses hat heute die konstituierende Generalversammlung des Nationalverbandes der Kriegsinvaliden, Kriegswitwen und Kriegswaisen stattgefunden.

In Vertretung des Oberkommandos war Rittmeister Macher, seitens des Ministeriums des Innern Ministerialrat Pantl und seitens des Ministeriums für Volkswohlfahrt Ministerialrat Petkó-Sandtner erschienen. Die Generalversammlung wurde im Namen des Oberkommandos vom Rittmeister Macher eröffnet, der der Hoffnung Ausdruck verlieh, daß nunmehr die Sache der Kriegsinvaliden, Witwen und Waisen in nationaler Richtung einer Lösung zugeführt werden wird, die zur Beruhigung der Invaliden und der Gesellschaft führen werde. Hierauf übernahm unter lebhaften Beifallskundgebungen General der Kavallerie Esanádhy den Vorsitz und ersuchte den invaliden Oberleutnant Dr. Perhács, nach Verlesung des Statutenentwurfes das Programm des Verbandes zu skizzieren. Dr. Perhács wies in einer wirkungsvollen Rede auf die Wichtigkeit des Invalidenwesens hin und erörterte jene Gründe, die in der Vergangenheit dazu geführt haben,

daß die nationale Basis verlassen worden ist. Der neugegründete Nationalverband sei dazu berufen, die Invaliden in die ungarische Gesellschaft zurückzuführen. Die Generalversammlung akzeptierte den Statutenentwurf, worauf die Wahlen folgten. Gewählt wurden: zum Präsidenten: General der Kavallerie Friedrich Esanádhy; zu Vizepräsidenten: Grafreservist Wilhelm Sugár und die Kriegswitwe Gräfin Thomas Batthyány; zu Vizepräsidenten: Heinrich Waldbauer, Dr. Madár Stehlo, Baronin Elemér Kemény, Mathes Ritsch, Frau Witwe Viktor Zemplén, Anton János, Stefan Kostay und Dr. Eugen Molodoványi. Nach der Generalversammlung richtete Präsident Esanádhy einen begeisterten Aufruf an die Invaliden, ihre Liebe und Opferfreudigkeit für das Vaterland in ihrer Seele auch in der Zukunft zu bewahren, während er die ungarische Gesellschaft aufforderte, ihre Schuld und ihren Dank für die Invaliden durch eine je wirkungsvollere Opferfreudigkeit zu bekunden.

Gestohlene Telephondrähte und — Proletariendiktatur.

Angestrichene Gemüter fürchten sich noch immer davor, daß die Diktatur des Proletariats eines Tages „ausbrechen“ werde, nicht bei uns, sondern jenseits der Leitha, in der ehemaligen Kaiserstadt, wo jetzt die Sozialisten die Zügel der Regierung fest in Händen halten. Gestern hatten die Leichtgläubigen und jene, die ihnen auf den Leim gehen, wieder einmal Anlaß, in der ganzen Stadt das Gerücht zu verbreiten, daß in Wien etwas im Anzuge sei, daß die dortige Kommunistenpartei einen Putsch unternommen habe, der diesmal geglückt ist und man ging sogar um etliche Schritte weiter und wollte aus sicherer Quelle erfahren haben, daß in Wien die Proletariendiktatur nach allen Regeln der Kunst proklamiert worden sei. Auf welche Gründe diese sinnlosen Alarmgerüchte zurückzuführen sind? Darauf, daß seit Sonntag nachmittag der Telephonverkehr mit Budapest gestört ist. Die Wiener Zentrale meldet sich nicht, mag die Budapest noch so intensiv anklingeln. Es nützt nichts, die Wiener Telephonredaktionen wollen Budapest nicht erhören. Heute nachmittag konnte endlich die Ursache dieser Störung festgestellt werden. Sie war, besser gesagt, sie ist auf den Umstand zurückzuführen — denn noch immer ist keine Verbindung erhältlich — daß zwischen Bruck und Schwedlitz die Telephondrähte gerissen waren. Aber nicht ein Wirbelwind hat das Unheil angerichtet, sondern Diebe waren es, denen nach dem Draht, der jetzt gewiß schönes Geld wert ist, gelüftet. Er wurde nämlich einfach gestohlen. Jedenfalls ist es auch für die in Österreich herrschenden Zustände charakteristisch, daß man dort ganze Telephonleitungen stehlen kann.

Hastbefehle.

Die Budapester kön. Staatsanwaltschaft hat gegen den 35jährigen Journalisten Dr. Michael Veres einen Hastbefehl erlassen. Den Dr. Veres belastet der Verdacht, daß er zurzeit der Proletariendiktatur aus der Budapester Kasse der Buchhändler-A.G. 33,000 Schweizer Franken und 4000 Mark sich eigenmächtig angeeignet und für eigene Zwecke verwendet habe. Dr. Michael Veres war Leiter der Markenabteilung im Landesrat der geistigen Produkte und ließ in dieser Eigenschaft mehrere Privateigentum bildende wertvolle Markenfassungen mit Beschlag belegen. Die Möbel des Unionklubs ließ er teils in den Lokalitäten des Landesrates der geistigen Produkte, teils in seiner eigenen Wohnung unterbringen. Das Verfahren ist gegen ihn wegen der Verbrechen des Raubes und der Erpressung im Zuge. Die kön. Staatsanwaltschaft ersucht sämtliche Behörden, den Genannten im Betretungsfalle festzunehmen und dem Staatsanwalt zu übergeben. — Die Staatsanwaltschaft hat gegen den 40jährigen aus Hajdu-nánás gebürtigen Kaufmann Ludwig Frankl, der während der Proletariendiktatur als Agitator tätig war, gegen den 39jährigen Eisenhändler Stefan Horváth, der als politischer Bevollmächtigter beim Revolutionstribunal wirkte, und gegen den aus Nagykanizsa gebürtigen 51jährigen Kaufmann Markus Weismayer, der mehrere aufreizende Reden gehalten hat, Hastbefehle erlassen.

Der Landes-Apothekerbund.

hielt gestern nachmittags 4 Uhr unter dem Vorsitze Leonhard Schranz seine Generalversammlung. Die Versammlung nahm Stellung dagegen, daß die Apothekerrechte, wie bisher, dem Gegenstand von Kauf und Verkauf bilden sollen. Die Apothekerrechte sollen vielmehr zukünftig ohne jede materielle Belastung an den Staat zurückfallen. Die Reform hätte auch den Zweck, daß die Apothekergehilfen ohne Kapital und Protektion sich mit der Zeit selbständig machen können.

Der Theresienstädter Bürgerklub.

hielt gestern in den Lokalitäten des Heims der Zeitungsherausgeber seine konstituierende Generalversammlung. Die Wahlen wurden mit folgendem Resultat vorgenommen: Präsident Wilhelm Sümegei, geschäftsführender Präsident Dr. Ernst Sücs, Direktor Dr. Alexander Forbát, Generalsekretär Emerich Sajó.

Zusammenstoß.

Auf der Budafoker Endstation stießen zwei elektrische Waggon zusammen. Mehrere Personen wurden leicht, der Stabsfeldwebel Stefan Niliuski schwer verletzt.

Lebensmüde.

Der 42jährige Privatbeamte und gemeine Redakteur des Fidius Franz Béki hat sich gestern im Hotel Adria mit Veronal vergiftet. Er wurde schwerverletzt in das Rochus-Hospital gebracht. — Der 54jährige Finanzrat Karl Schmidler hat sich gestern an einer entlegenen Stelle der Szalontafstraße die Pulsadern geöffnet. Er wurde noch lebend aufgefunden und in das St. Johannesspital gebracht.

Sport.

Alager Rennen.

Der Sieg Sinnfeins im Rákóser Preis war eine Ueberraschung, wie sie auf dem Turf nur selten vorkommt. Die Totalisatorquote betrug 1868 für 10 und im Ring wurde auf diesen Grad, welcher in den Voraussetzungen als Starter überhaupt nicht genannt wurde, keine einzige Wette abgeschlossen. Sinnfein führte vom Start bis ins Ziel, während der hohe Favorit Antagonist, welcher seit ins Rennen gegangen war, keinen einzigen Augenblick im Rennen war. Auch die übrigen Rennen endeten durchwegs mit Außenseiter Siegen, so daß das Publikum, welches seit dem Bestande der Alager Rennbahn noch niemals in solch riesigen Scharen, mit den vier Eisenbahnzügen, in Wagen und auch in Autos herbeigeströmt kam — für eine Autofahrt wurden 300—500 Kronen bezahlt —, mit stark geleerten Taschen die Heimfahrt zurücklegte. Einer der Favoriten des Jankovich-Memorial, Quargel, war im zweiten Rennen durch einen Sturz aus dem Rennen geschieden und in der Futár-Steeplechase war Brinzipal gestürzt. Die Detailresultate waren folgende:

1. Eröffnungsrennen. 10,000 Kronen, 1200 Meter. Graf A. Sigray's Hogun (G. Rijs) Erstes, Bubar Zweites, Stray Drittes. Unplaciert: Raballa, Podmelec, Minusta, Torpedo, Gemahl, Boidy. Totalisator 10: 84, Platzwetten 20: 44, 30, 46.

2. Karl Geis-Memorial. (Steeplechase.) 15,000 Kronen, 3750 Meter. J. Weismann's Jagger (Simpl) Erstes, Mac Zweites. Ferner lief Quargel, der stürzte. Totalisator 10: 37.

3. Rákóser Preis. (Hürdenrennen.) 30,000 Kronen, 2800 Meter. Georg Biedermann's Sinnfein (Kojik) Erstes, Jaga Zweites, Turcio Drittes. Unplaciert: Rosmanin, Antagonist, Berrinag, Szegényem, R. F., Bilkom, Bakator. Totalisator 10: 1868, Platzwetten 20: 360, 40, 46.

4. Futár-Steeplechase. (Handicap.) 12,000 Kronen, 4300 Meter. Hauptmann Wodianer's Hercjas (Wodianer) Erstes, Csendes Zweites. Ferner lief Brinzipal, der stürzte. Totalisator 10: 33.

5. Hürdenrennen der sieglosen Vierjährigen. 12,000 Kronen, 2400 Meter. Stefan Bamberger's Szeremes (Böde) Erstes, Brinjeffin Zweites, Pan Drittes. Unplaciert: Jntéj, Sunbeam, Favorite, Kity. Totalisator 10: 55, Platzwetten 20: 40, 46, 30.

6. Pagonh-Handicap. 10,000 Kronen, 1200 Meter. Baron H. Guttmann's Kindy (Schjbal) Erstes, Pera Zweites, Csalogány Drittes. Unplaciert: Alta Troll, Wisnás, Sankt Bernand, Emad, Lagnad, Pandora, Ignonant, Akácsa, Kezsendő, Maradi, Dehogy, Pápa, Benditő, Vipora, Manó, Csufa, D. c., Romanelli, Pandur, Mátyásföld, Salvia, Mészke, Csésőka. Totalisator 10: 102, Platzwetten 20: 70, 46, 108.

7. Rennen der sieglosen Dreijährigen. 12,000 Kronen, 1600 Meter. Disputator's Gestüt's Alpenkönig (G. Nagh) Erstes, Tank Zweites, Hogn-hogn Drittes. Unplaciert: Csabogár, Umenrausch, Benohon, Szembedély, MacLura, Ha csal, Komoran. Totalisator 10: 145, Platzwetten 20: 128, 38, 36.

Fußball.

Gestern kamen sieben Meisterschaften erster Klasse zur Austragung. Im Wettspiel AAC—UAC behaupteten die Kispestler bei großer Goalunsfähigkeit des Gegners ihre Position und erzielten bereits in der ersten Halbzeit zwei Treffer. Die nicht allzu häufigen Angriffe der Upester waren trotz der minderwertigen Verteidigung, die sie zu überwinden hatten, nicht von Erfolg. In der zwanzigsten Minute der zweiten Halbzeit erzielten die Kispestler den dritten Treffer 3:0 (2:0). Das Wettspiel FC—33 FC brachte den Grünweißern mit 3:0 (1:0) einen wohlverdienten Sieg. Zu Spielbeginn hätte man nach der großen Verbe, mit der sich die Dreimdreißiger ins Zeug legten, auf eine Niederlage der Grünweißern rechnen können. Mit einem unerwarteten Treffer rissen aber diese die Führung an sich und blieben Herren der Situation. Ueber die übrigen Wettspiele sind folgende Resultate zu verzeichnen: BUC—MAC 1:0 (1:0), FC—Törekvés 3:1 (1:0), III. Bez. Turner und Sechter-Eisenarbeiter 1:0 (0:0), MAC—NAC 3:0 (0:0), BUA—UAC 1:0 (0:0).

Offener Sprechsaal.\*)

### Brillanten, Perlen

Gold, Silber, Platin, Juwelen kaufe zu höchsten Preisen

**FRIED A. Juwelier, VII., Rákóczi-ut 2.**

Es ist eine bekannte Tatsache, dass Zerschlitzen, Zinkulieren Prospektos

### JEDER

in den Papierkorb wirft, wenn nicht die Wahrscheinlichkeit eines direkt geschriebenen Briefes

### SEIN

Increase erweckt. Sie erzielen Abzüge genau, wie mit

### EIGENER

Handschrift mit OPALOGRAPH Vervielfältigungs-Apparat und ersparen den teureren

### DRUCKER

Kostenlose Vorführung bei ESTAFOTOIPAR Budapest, IV., Ferenciek tere 2. Telefon 122-70.

Perlen, Juwelen kaufe zu höheren Preisen als jeder andere.

**Székely Emil, Király-utca 51**

### Als Hausdame

Repräsentantin sucht intelligente Dame zu alleinlebendem Herrn Engagement. Unter „S. 347“ an die Exp.

Perlen, Platin, Gold, Silber und Juwelen kaufe zu Höchstpreisen

**Singer J. Budapest, Egyetem-u. II. Tel. 124-21.**

### Mozdonyok fővizsgálatát

mezőgazdasági lokomobilok és gépek javítását vállalja

vasuti műhely Debrecenben

Közelebbi felvilágosítást nyújt a

### Magyar Vasuti Forgalmi r.-t.

Budapest, V. ker., Sas-utca 1. szám.

### BRILLANTEN GOLD, SILBER

PLATINA, PERLEN kaufe zu horriblen Preisen

**SCHWARTZ, Juwelengeschäft**  
Museum-körút 21. 2149 Telefon 103-73.

Moderne und Antike

### WOHNUNGS-EINRICHTUNGEN

zu Gelegenheitspreisen: NAGY ZSIGMOND, BUDAPEST, VI., LÁZÁR-UTCA 3.

Zahle für

### BRILLANTEN

Gold, Silber, Platin, Antiquitäten etc. die höchsten Preise.

Uhrmacher u. Juwelier, V., Bálvány-utca 21 (Ecke Arany János-utca).

**Weisselberger M. J.**

Da ist sie! Die Nickerl'sche

### Brutmaschine

Verlangen Sie sofort Preisliste №13 über Brutmaschinen und Geflügelhof-Einrichtungen von

**NICKERL & Co A.-G.**  
BUDAPEST 13 9815  
V. BEZIRK, VILMOS CSÁSZÁR-ÚT 52.

aranyat, platinát, ezüstöt legmagasabb áron veszek. Ékszerok, órák ócsón részben

### Brilliansokat,

Budapest, Könyv-körút 28 (Gerle-utca mellett.) 11830  
Vigyázat a címre!

### Kleine Villa

möbliert, an der Elektrischen gelegen, für 1. Mai zu mieten gesucht. Briefe unter „Hoher Reichs 479“ an die Exp.

\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Saját gyártású pazar nyakkendők, frakk-  
ingek, finom kézelőgombkészetek

### Nyakkendőház

IV. ker., Kilyó-utca 5. sz. (Klekk-palota)  
és V. ker., Deák Ferenc-utca 14. szám.  
Nyakkendők nagyban is Kilyó-utcai üzletünkben.

Platina, Gold, Silber, Juwelen kaufe zu höchsten Preisen

**OLLOP, IV. Bez., Museum-körút 33. 6625**

Főváros közelében, a Duna mellett

### KASTÉLY ELADÓ

50 szoba, bőséges melléképületek és istállók, nagy kiterjedésű park, 100,000 hl. bor elhelyezésére alkalmas borpince. Erdők, lödök szíveskedjenek „Kastély 53“ jelgéréssel Tenzer Gyula hirdetőjéhez Budapest, IV., Szervita-tér 8, Városház-utca sarkán.

### Iratkozzék be

Budapest legnagyobb, legmodernebb

### kölcsönkönyvtárába!

40.000 kötet magyar, német, francia és angol mű!

12008 IV., Deák Ferenc-utca 18 (Adria palota.)

Özvegy dr. Forbáth Tivadarné született Oesterreicher Mária egy a saját, mint László és Lujza gyermekei nevében mélyes bántással és fájdalommal tudatja, hogy törőn szeretett inádoit férje, a gondos hű apa, a legjobb testvér és rokon

### dr. Forbáth Tivadar

ügyvéd

munkás életének 44-ik, legboldogabb házasságának 16-ik évében e hó 26-án hosszas megadással túrt szepvedés után itt hagyott bennünket.

Felejtethetetlen drága halottunkat kívánsága szerint csöndben helyeztük örök nyugalomra.

Forbáth József és neje, Grünfeld Miksa és neje, dr. Forbáth Imre és neje, Hevesi Sándor és neje, Ország Róbert és neje, testvérei, sógornói, sógorai.

### Theater, Kunst und Literatur.

(Wiener Gäste im Budapest Theater.) Auf der Bühne im Stadtmädchen begann heute ein Teil-ensemble des Wiener Burgtheaters sein für mehrere Tage berechnetes Gastspiel. Als Eröffnungsaufführung ging Karl Schönherr's Drama „Kindertragödie“ in Szene, das unser Publikum erst jüngst durch die Vermittlung des Theaters der Jüngerer Stadt kennen gelernt hat. In der Sprache des Originals wirkte das Stück ergreifender, unmittelbarer als in der Uebersetzung, und die Darsteller, Fel. Mayen, wie auch die Herren Philipp Zeska und Wawra, verstanden es trefflich, ihr Können in den Dienst österreichischer Heimatkunst zu stellen. Das Publikum honorierte ihre Darbietungen in lebhafter Weise.

(Konzert.) Der Heldebauktion der königlichen Oper, Herr Ludwig Közsa, gehört mit zu jenen unserer Künstler, die sich mit der Absicht tragen, Ruhm und Geld außerhalb der Heimat, womöglich jenseits des großen Wassers, zu erwerben. Es ist uns unbekannt, ob Herr Közsa auf seinem Entschluß beharrt, wir nehmen indes gern zur Kenntnis, daß seinem heutigen Konzert im Redoutensaal, das als eine Art Abschiedsfeier angekündigt war, in wenigen Wochen ein zweites folgen wird. Wir würden den Verlust Közsa's im Opernensemble schmerzlich vermessen. Ein künstlerischer selbstmademan, repräsentiert er heute eine Klasse, die in der weiten singenden Welt nur wenige Vertreter hat. Sein herrliches Organ hat kaum seinesgleichen, und zu dieser beachtenden Fülle von wohlklingendem Erz tritt ein von starker dramatischer Energie, von wärmender Empfindung besetzter Ausdruck, eine mustergültige Deklamation und in der fremdsprachigen Darstellung die Wirkung einer starken Persönlichkeit. In seinem heutigen Konzert, bei dem ihm als Begleiter ein

Teil des Opernorchesters unter Leitung Ernst Dohnányis zur Seite stand, brachte Herr Közsa Ariens von Delibes, Massenet, Verdi und den großen Monolog des Holländers zum Vortrag. Mit dem vollen Einsatz von Stimme und Können, der in dem intimen Kontakt mit dem Publikum zu einer noch stärker bezeugenden Wirkung gelangte. Der Künstler wurde von dem beängstigend überfüllten Saal durch endlose Stürme begeistert Beifalls gefeiert. Das Orchester bereicherte das Programm mit der annuitigen Oubertüre von „Cosi fan tutti“ und dem zierlich schwaghaften „Spinraden der Dmphaie“ von Saint-Saëns.

(Klavierkonzert.) Die junge Pianistin Sophie Fijałkowsky, die vor Jahren als eine der begabtesten Schülerinnen der Musikakademie die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich gelenkt hatte, trat gestern im Akademieaal nach mehrjährigem Schweigen mit einem selbständigen Konzert vor die Öffentlichkeit. Man hatte willkommenen Anlaß, ein Blühen und Reifen der schönen Begabung wahrnehmen zu können. Die Konzertgeberin besitzt ein sorgsam gefeilt, virtuosos technisches Können, hinter welchem starkes rhythmisches Gefühl, musikalisches Versehen und wärmere Regsamkeiten einer jungen Seele stehen, die freilich noch von keuchender Schüchternheit geheimt sind. Fel. Fijałkowsky, die Werke von Bach, Haydn, Beethoven, Brahms, Chopin und Liszt zum Vortrag brachte, wurde durch vielen, rauschenden Beifall ausgezeichnet.

Im Akademieaal hatte gestern abends der Ariens- und Lieberabend der berühmten Wiener Mozartsängerin Frau Elisabeth Schumann stattgefunden. Die Künstlerin hatte vor zwei Tagen telegraphisch ihr Programm eingesendet, es konnte daher nicht vermutet werden, daß sie zu ihrem Konzert nicht erscheinen werde. Welche Umstände die Künstlerin an der Reise nach Budapest verhindert hatten, wissen wir nicht, wir wissen bloß die Tatsache, daß das gestern im Akademieaal erschienene Publikum erst an Ort und Stelle erfuhr, daß das Konzert von Frau Schumann nicht abgehalten werden könne, da die Künstlerin gegen ihre Zusage nicht eingetroffen sei.

Im Lustspieltheater fand Sonntag bei ausverkauftem Hause die 25. Aufführung des russischen Lustspiels „A nagyvilági nő“ statt. Frida Gombosi stand im Mittelpunkt der Aufführung und wurde für ihre interessante Darbietung stürmisch gefeiert. Die nächste Aufführung des Stückes ist für Mittwoch angesetzt. Heute, Dienstag, geht „Szerlem vására“ in Szene.

Im Stadttheater gelangt Donnerstag „Migoletto“ zum ersten Male an dieser Bühne zur Aufführung. Adelfina Adler singt die Partie der Gilda. In allen übrigen Abenden der Woche wird „Az ezüst sirály“ mit den Damen Kojáry, Kerényi, den Herren Király und Josef Sziklai gespielt.

Das Ensemble des Wiener Burgtheaters bringt im Budapest Theater heute, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag um 6 Uhr abends Karl Schönherr's „Kindertragödie“ zur Aufführung. Für diese Vorstellungen ist der Kartenverkauf ein außerordentlich großer. Samstag, Sonntag und Montag nachmittag geht „Der Weibsteufel“ mit der weltberühmten Künstlerin des Burgtheaters Lotte Medelska in der weiblichen Hauptrolle in Szene. Sonntag nachmittag findet unter Mitwirkung der berühmtesten Burgtheatermitglieder ein Künstlernachmittag mit sensationellem Programm statt, der Montag abend wiederholt wird.

Das Budapest Damentomitee des „MOVÉ“ veranstaltet am 10. April in seinen Lokalitäten (Waisengasse 38) ein Konzert, in dessen Rahmen das Schauspiel „Kekete toborzó“ von Josef Pástor zur Aufführung gelangt. Die Hauptrollen werden von Frau Szerelem Fáy und Herrn Alexander Garabegyi vom Nationaltheater dargestellt. In dem Konzert wirken Miss B. Hasenauer, Roman Mooshammer, Elvira Göttevönni und Tibor Kozacsay mit.

Verhopen-Matinee am 4. April. Kammerängerin Erzsi Sándor wird Lieder und Ariens, das beliebte Lehner-Smilovits-Rothbartmann-Streichquartett das Fur- und Es dur-Quartett (Garfenquartett) vortragen. Die meisten Karten sind bereits vergriffen. (Scala.)

Jóra Tibóy, Mitglied der Wiener Staatsoper, die anlässlich des jüngsten philharmonischen Abends so großen Erfolg errungen hat, veranstaltet heute halb 7 Uhr in der Musikakademie unter Mitwirkung Eszter Denczls einen Ariens- und Gesangsabend. (Közsa-völgyi.)

Dr. Franz Gáspár wird unter dem Titel „Die Frau und das Kind in der japanischen Gesellschaft“ Donnerstag, vormittag 11 Uhr, in der Urania einen Vortrag halten.

Anna Pallay und ihre Zöglinge im Hauptstädtischen Orpheum. Am 1. April beginnt Anna Pallay mit ihren Zöglingen im Hauptstädtischen Orpheum ihr Gastspiel. Dem Auftreten dieser Talentsgruppe

Dienstag  
die sich mit Publikum vorst voran.

\* Der Urania, der Lena aufgeführt Wirkung aus. Gefang, die großartigen Massenmenen Szenen getreu vor Ang feiertage dieser hervorzuführen wird aufgeführt wird 5, 6, halb 8 und

Stürmi  
Bukarek,  
das Parla  
Stizung gestal  
der bisherige  
zu u g auftrat  
Nach de  
präsidenten Ge  
der Parteiführ  
dem früheren  
ihrer Dankbar  
aller Rumänen  
Weise, wie die  
spreche durchau  
rismus.

Mani  
Nationalpartei,  
neuen Regierung  
ziehen und nu  
Wohle des Va  
Namens  
Demokraten er  
die Regierung  
durch Intrig  
großen demokr  
Während  
ministers Mi  
wechhalb die S  
mahie, Mich  
deute ein Ung  
französisch Regier  
len gestürzt wa  
Minister  
er bedauere, da  
wie die Bestora  
seine Regierung  
schließlich ein  
aufgelöst w

Bukarek,  
offiziöser Ager  
wesene rumän  
Bajda in d  
schen National  
mit großen G  
vorgutefahren tr  
mániens auf  
Reise erworben  
habe der Ober  
bedeutend  
Banat und  
gestanden, was  
danken sei.  
Audienz empf  
Tätigkeit in  
(U. & B.)

(Die  
Ung. Tel.-Storn  
kehes der nicht  
Hilf-ungarische  
teilung des Jut  
überstempelten  
lungsmittel die  
lauf der nichtk  
U. & B. wurde  
zu folgender  
bezüglich der U  
verhisch-ungaris  
gegebenen Reg  
M. E. ist es  
mit der ungar  
nen Banknoten  
anzunehmen. S  
sammlung bere  
begibt derjenige

die sich mit neuen Langkreationen dem Budapest... Publikum vorstellt, geht außerordentliches Interesse voran.

Der neue Christus-Film in der Urania, der unter dem Titel „Maria Magdalena“ aufgeführt wird, übt auf das Publikum tiefe Wirkung aus.

Telegramme.

Rumänien.

Stürmische Sitzung des Parlaments.

Bukarest, 29. März. (Damian.) Gestern wurde das Parlament wieder eröffnet. Die erste Sitzung gestaltete sich äußerst stürmisch, da der bisherige Mehrheitsblock gegen die Regierung auftrat.

Nach der Programmrede des neuen Ministerpräsidenten General Averescu folgten Erklärungen der Parteiführer. Bratianu und Maniu gaben dem früheren Ministerpräsidenten Baida gegenüber ihrer Dankbarkeit für das große Werk der Einigung aller Rumänen Ausdruck und sagten, die Art und Weise, wie die Regierung Baida entlassen wurde, entspreche durchaus nicht den Prinzipien des Parlamentarismus.

Maniu sagte namens der siebenbürgischen Nationalpartei, diese werde die Gesekentwürfe der neuen Regierung einer scharfen Kritik unterziehen und nur jene Vorschläge unterstützen, die dem Wohle des Vaterlandes dienen.

Namens des Verbandes der nationalsozialen Demokraten erklärte Abgeordneter Julian, er könne die Regierung Averescu nicht unterstützen, denn sie sei durch Intrigen aus Ruher gekommen und wolle die großen demokratischen Reformen unmöglich machen.

Während der Rede des gewesenen Ackerbau-Ministers Michalace kam es zu Stürzen, weshalb die Sitzung zweimal suspendiert werden musste. Michalace sagte, die Regierung Averescu bedeute ein Unglück für das Land. Die wirklich demokratische Regierung sei durch die Intrigen der Liberalen gestürzt worden.

Ministerpräsident General Averescu erwidert, er behaupte, daß die siebenbürgische Nationalpartei, sowie die Beszarabier und ein großer Teil der Bukowinaer seine Regierung nicht unterstützen wollen, und verliest schließlich ein Dekret, womit das Parlament aufgelöst wird.

Dr. Bajdas Erfolge.

Bukarest, 29. März. Einem Berichte der offiziellen Agentur Damian zufolge hat der gewesene rumänische Ministerpräsident Dr. Alexander Baida in der gestrigen Sitzung der siebenbürgischen Nationalpartei eine Rede gehalten, in der er mit großem Eifer seine besonderen Verdienste hervorzuheben trachtete, die er sich um die Sache Rumaniens auf seiner jüngsten Londoner und Pariser Reise erworben hat.

Volkswirtschaft.

(Die nichtüberstempelten Banknoten.) Das Ung. Tel.-Korr.-Bureau meldet: Bezüglich des Verkehrs der nichtüberstempelten Noten der Oesterreichisch-ungarischen Bank ist in den Blättern eine Mitteilung des Inhalts erschienen, als würden die nichtüberstempelten Banknoten auch weiterhin als Zahlungsmittel dienen und als wäre der Kauf und Verkauf der nichtüberstempelten Banknoten erlaubt.

pelte Banknoten in Verkehr bringt, kauft oder kaufen läßt, oder solche Banknoten ohne Erlaubnis des Finanzministers ins Ausland oder in nicht unter ungarischer Verwaltung stehendes Gebiet Ungarns ausführt, ausführen läßt oder von dort einführt oder einführen läßt. Dergemäß werden die auf die Aus- und Einfuhr der Werte bezüglichen älteren Verfügungen hinsichtlich der von der Oesterreichisch-ungarischen Bank emittierten Noten zu 10, 20, 25, 50, 100, 200 1000 und 10.000 Kronen selbstverständlich derart abgeändert, daß in solchen Banknoten in nichtabgestempeltem Zustande nichts ausgeführt oder eingeführt werden darf.

(Notierung der ungarischen Valuta im Ausland.) Der Bud. Korr. meldet man aus dem Haag: Auf der Antwerpener Börse macht sich lebhaftere Nachfrage nach Auszahlung Budapest geltend. Auch abgestempelte Banknoten wurden heute gesucht, da jedoch solche in Holland nicht vorhanden sind, konnten sie noch nicht gehandelt werden.

(Die Valutageschäfte und die Geldsorten.) Das U.K.B. meldet: In der Budapest Hauptanstalt der Oesterreichisch-ungarischen Bank fand heute in Anwesenheit mehrerer Mitglieder des Finanzministeriums, sowie der Vertreter des Vereins der Wertpapier- und Valutenhändler, ferner mehrerer Banken eine Konferenz statt. Es wurde die Vereinbarung getroffen, daß, abweichend von den bisherigen Verfassungen, die Abwicklung der Valutageschäfte in welcher ungarischen Geldsorte immer, ohne Rücksicht auf die verschiedenen Geldkategorien, erfolgen kann.

(Oesterreichisch-ungarische Bank.) Der Banknotenlauf der Oesterreichisch-ungarischen Bank hat sich in der zweiten Märzwoche um 353.7 Millionen auf 6.01.9 Milliarden erhöht; von den 353.7 Millionen fallen 306.6 Millionen auf Oesterreich, und zwar infolge Zunahme des Portefeuilles, sowie durch Abhebungen vom Girokonto im Betrage von 156 Millionen; in Ungarn betragen die Abhebungen 8.8 Millionen.

(Die Liptal u. Komp. Bau- und Industrie-A.G.) Diese Gesellschaft hat in ihrer heute abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung beschlossen, das Stammkapital von 70 Millionen Kronen auf 100 Millionen Kronen zu erhöhen. Die Generalversammlung bietet von den neuen Aktien hunderttausend Stück im Verhältnis von 1:1 den alten Aktionären zum Kurse von 215 Kronen per Stück an, während zur Placierung der übrig bleibenden Aktien die Direktion ermächtigt worden ist. Das Optionsrecht kann vom 31. März bis einschließlich 9. April an der Hauptkassa der Ungarischen Bank- und Handelsaktiengesellschaft ausgeübt werden.

(Vortrag Dr. Elemér Santos.) In der Sektion für Mehrproduktion der Ungarischen Volkswirtschaftlichen Gesellschaft hielt Staatssekretär Dr. Elemér Santos gestern einen von gründlicher Sachkenntnis zeugenden und sehr beifällig aufgenommenen Vortrag über die Devaluation, die Banknotenüberstempelung und die Zwangsanleihe. Die Devaluation, so führte er aus, könne zu geeigneter Zeit vom Gesichtspunkte des Staatskredits nützlich sein, doch sei als Vorbedingung notwendig, daß der Prozeß der Entwertung des Papiergeldes durch eine längere Reihe von Jahren vor sich gehe. Auch dann dürfte der Staat zu diesem Mittel nur greifen, wenn er auf eine neue Valuta übergeht. Da diese Vorbedingungen der Devaluation in keinem der mitteleuropäischen Staaten vorhanden sind, so habe sie jetzt nur theoretische Bedeutung. Umso eutschiedener mache sich jener Standpunkt geltend, der die Sauerierung des Staatshaushaltes und zugleich der Valuta in der einfachen Vermögenssteuer sieht. Nach dem Vorschlage des Vortragenden wäre nach jedem Vermögen eine zehnprozentige Steuer zu entrichten. Jene, deren Vermögen 20.000 Kronen nicht übersteigt, hätten nur diese Steuer zu bezahlen. Bei größeren Vermögen würde die Vermögenssteuer sich bis zu 60 Prozent steigern und die Steuer eigentlich aus zwei Teilen bestehen: aus der fixen Grundsteuer und der progressiven Vermögenssteuer. Die Zwangsanleihe bedeute, daß der Staat auf die Steuerzahler im Verhältnis zu ihren direkten Steuern gewisse Summen als Anleihe auswirft und diese Steuern nach Art der direkten Steuer einhebt. Gewiß sei, daß die Zwangsanleihe im allgemeinen, besonders aber, wenn sie sich ausschließlich auf die Besitzer von Banknoten bezieht, ungerecht sei, vom staatsfinanziellen

Gesichtspunkte jedoch sei sie zu billigen. Da im Sinne des Friedensvertrages die Aufzessionsstaaten die Bankschuld nach der Summe der auf ihrem Gebiete in Verkehr befindlichen Banknoten zu übernehmen haben, so liege es in unserem Interesse, das Hinausströmen der Banknoten nicht zu verhindern. Das Papiergeld bedeute noch keine Valuta, sondern die Valuta bedeute, daß hinter dem Papier Güter vorhanden sind, Produktion im Zuge ist, Verkehr sich abwickelt. Diese könne man durch mechanische Verdrängung des Papiergeldes nicht erreichen.

(Von der Börse.) Die heutige Börse zeigte heute ein freundlicheres Bild als am Samstag. Der Besuch war ein lebhafterer, es lagen wider den Kaufordres vor und die Umsätze nahmen einen etwas größeren Umfang an. Das Vertrauen hat sich gestärkt und zur Besserung trug auch der Umstand bei, daß dem Markte immer größere Mengen an gestempeltem Geld zur Verfügung stehen. Im Laufe des Verkehrs trat wohl eine vorübergehende Abschwächung ein, zum Schluß jedoch kam wieder festere Tendenz zum Durchbruch, so daß sich auf einigen Gebieten gegen Samstag recht ansehnliche Kursrückbildungen ergaben. Auf dem Bankmarkte verbesserten ihre Kurse Ungarische Bank um 30 K., Agrarbank um 35 K., niedriger waren Ungarische Kredit um 6 K., Oesterreichische Kredit um 30 K., Holzbank um 52 K. und Hypotheken um 25 K. Von Aktien stiegen Gifela um 240 K., Kohlenwerte lagen matter und verloren Székelyer 175 K., Allgemeine 250 K., Salgó 50 K. und Urkämpfer 150 K.; Bocsmer Zement waren um 200 K. billiger. Von Maschinenaktien stiegen heute Ganz-Danubius um weitere 500 K., ferner Ganz-Elektrizität um 600 K., Rima verloren 100 K. Auf dem Markte für Verkehrsaktien war die Tendenz keine einheitliche; es stiegen Arva um 350 K., Lebante um 150 K., Trutst um 90 K., Lokalbahn um 100 K., dagegen fielen zurück Atlantica um 150 K., Straßenbahn um 28 K., Bur um 20 K. und Südbahn um 6 K. Namentlich freundlich war die Tendenz auf dem Industriegebiete; hier betragen die Avancen für Brauerei 240 K., Felten 100 K., Kunstbinder 130 K., Lampen 100 K., Auer 100 K., Raficer 180 K., billiger waren Chinoin um 150 K., Danica um 300 K., Holzproduzenten um 180 K. — Der Valutenmarkt war heute entschieden ruhiger als am Samstag. — Die heutigen Notierungen waren die folgenden:

Table with multiple columns: Banken (Vorgefallene Schlusskurse), Diversa (Vorgefallene Schlusskurse), Sparkassen und Assekuranzen, Mühlen, Bergwerke und Ziegelfabriken, Eisenwerke und Maschinenfabriken, Druckereien, Eisenwerke und Maschinenfabriken, Valuten, Devisen.

Eigentümer: „Gungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Gungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Magy. Kir. Operaház. Carmen. Kezdeté 6 órakor.

Vigszínház. Szerelm vására. Kezdeté 6 órakor.

Városi Színház. Ezüst sirály. Kezdeté 6 órakor.

Magyar Színház. Eva és a férfiak. Kezdeté fél 7 órakor

Király Színház. A cigánygrófnő. Kezdeté fél 7 órakor.

Budapesti Színház. A Bécsi Burgszínház művészoink vendégjátéka. Kezdeté 6 órakor.

Belvárosi Színház. Gyermektragédia. Kezdeté 7 órakor

Andrássy-uti Színház. Az új műsor. Kezdeté 7 órakor.

Künstlerspiele Pan. Wien. I., Riemergasse 11, (bei der Wollzeile).

Anerkant bestes Wiener Vergnügungslokal. Zusammenkunft der Ungarn.

Ungarische Küche. Ungarische Getränke. Ungarische Führung.

Nach der Vorstellung Künstlerbar.

Revü Színház. (Krisztálpalota) Szeressen-utca 35. szám.

A kisleány. Kezdeté 6 1/2 órakor.

Apolló Kabaré DAS NEUE PROGRAMM. Kartenvorverkauf: vormittag 10-1, nachmittag 4-6.

Intim Kabaré. VI., Teréz-körút 46. Telefon 65-51.

Minden este 7 1/2 órakor Sugár Károly és Szilágyi Rozsi fellépéssel. Az elített. Széles Elza és Mészáros Alajos fellépéssel Inkognitóban. Abonyi Géza fellépéssel Audiencián.

Wochenspielplan: Magyar Királyi Operaház. Mittwoch, 31. März, „Szkótos a szerályból“.

Nemzeti Színház. Mittwoch, 31. März, „Othello“.

Vigszínház. Mittwoch, 31. März, „A nagyvilági nő“.

Magyar Színház. Mittwoch, 31. März, „Tüppöcs“.

Városi Színház. Mittwoch, 31. März, „Ezüst sirály“.

Király Színház. Jeden Abend „A cigánygrófnő“.

Revü Színház. Jeden Abend „A kisleány“.

Nemzeti Színház. Az árva korona. A fekete lovas. Kezdeté 6 órakor.

Fővárosi Orfeum. Heute und täglich Vak vagy oh szerelem! Posse in 1 Akt und das lustige März-Programm. Beginn der Vorstellung um 1/2 7 Uhr!

Royal-Orfeum. József 121-68. Nur noch einige Tage. Abend 1/2 7 Uhr.

Royal-Kabarett. Sieben glänzende Possen, Scherze, Solis und Duette. Anfang halb 7 Uhr.

Kis Komédia. VI., Révay-utca 18.

Rott és Steinhardt. felleptével „Házvezető“ és „Getrennte Schlafzimmer“.

Téli kert. Nagymező-utca 22-24. Minden este 7 órakor

Pénc, pénc, pénc... Operett 3 képbén. és a nagyszerű variété-műsor.

Mozgóképek Otthon. Teréz-körút 28. Tel.: 144-98

A titokzatos klub. Vorst. 4, 7/6, 1/2 8 und 9 Uhr.

Royal nagy mozgó. Erzsebet-körút és Dob-n. sarok

Az asszony tragédiája. Vnágirni Weid Oszkár regénye után átdolgozta Pásztor Madonnája címen Iwa Raffay műsterium 5 felvonásban.

OMNIA. Die Gezeichneten III. Vorstellungon 4, 6 und 8 Uhr.

Royal Apollo. Der Kampf um die Frau. Vorstellungen 5, 7 und 9 Uhr.

Budapesti Színház. Mittwoch, 31. März, bis inkl. Donnerstag, 1. April, „Kindertagodie“.

Belvárosi Színház. Mittwoch, 31. März, „Gyermektragédia“.

Andrássy-uti Színház. Jeden Abend und Sonntag nachm. das neue Programm.

Kamara Színház. Samstag, 3. April, Heltai Jenő beszéd.

Falsche Zähne, Silber, Bruchgold kaufe zum höchsten Preis.

Moderne Qualitäts-Privatbibliothek, annehmliches untadelige Friedensbeispiel.

Veszek, eladok butorokat, függönyöket, szőnyegeket.

Brillanten, Platina, Gold, Silber, alte Juwelen.

Brillanten, Gold, Silber, Juwelen kaufe zu höchsten Tagespreisen.

Brillanten, Gold, Juwelen kaufe zum Höchstpreise.

Brillanten, Berlin, alte Juwelen kaufe zu höheren Preisen wie jeder.

Veszek használt férfruhát, levelezolap hivással jövök.

Szaját gyártmányú butorok készítői arban.

Herzfahstszövedel kaufe, verhanje Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer.

Brillanten, Gold, Silber, Platin kaufe in vollem Werte.

Fehér selyemruha, egész új, jutányosan eladó.

Brillanten, Gelegenheitsstücke, Schmuckstücke werden ausgebaut.

Perfekteppide kaufe, verhanje Faragó, Dessewffy-u. 28.

Kaufe, verhanje Herrenschlafzimmer u. Kaitel-einrichtungen.

Möbelausverkauf. Name u. verhanje neue und alte Möbel.

Neue und gebrauchte Jute-säcke, Papier-säcke, Textilstücke.

Perzsaszőnyögeket, gobelin-telket vesznék, eladunk.

Köfűm, neu, modern, zu verkaufen.

Feiner Ankleidepiegel um 3000 Kronen verknüpflich.

Deutsche Kinderfräulein ständig dringend gesucht.

Suche intelligentes deutsches Fräulein zu zwei Kindern.

Junges Kinderfräulein wird zu einem 6jährigen Buben sofort aufgenommen.

Suche intelligentes deutsches Fräulein zu einem 6jährigen Buben.

Intelligentes Fräulein, im Nähen bewandert, wünscht tagsüber Stelle zu Kindern.

Erzieherin in Mitteleuropa, wird zu 3 Kindern gesucht.

Deutsches Fräulein zu acht-jährigem Mädchen gesucht.

Deutsches Fräulein wird zu zwei Kindern, 6 und 7 Jahre alt, für den Nachmittag gegen entsprechende Bezahlung und Mittagshof gesucht.

Intelligentes häusliches Frä. wird zu einem 8jährigen Mädchen gesucht.

Einfaches deutsches Kinderfräulein, das im Häuslichen mithilft, wird zu einem 8-jährigen Mädchen bei guter Kost aufgenommen.

Ungarische Stenographin und Maschinenschreiberin, ständige Arbeitskraft, findet sofortige Anstellung bei einer Koproduktenfirma im neunten Bezirk.

Jófogalmu élelmiszerüzlet, 20,000 kor.-ért. fodrászüzlet 14,000 kor.-ért. kavémérésék 15,000 koronától.

Szentés közvetlen eszernök mellett, a főváros legerősebb üzlete, eladó.

Elsőrendű fodrászüzlet elutazás miatt eladó.

Suche gegen gute Bezahlung bei besserer Familie für einen alten Herrn Wohnung mit Verpflegung.

Kurzes Klavier, ausländisches Fabrikat, unter Garantie, K. 18,000.

Régi hegedűkre, esellőkre legmagasabb előleget nyújtunk!

Damen finden Aufnahme zur Entbindung bei Madame Sulik, Baross-ter 12, I. 9, keleti pályaudvarnál.

Zimmermaler laut Musterblatt übernimmt billig Simon Rezső, Zápolya-u. 20.

Erzieherinnen, deutsche Frauen mit 400 bis 500 K. Monatsgehalt sucht dringend Bureau Ezechied, Aréna-ut 58.

Haladás Lehreinstell bereitet gewissenhaft vor zu Privatprüfungen.

Erzieherinnen, Kindergärtnerinnen, Nonnen, Stundentlehrerinnen jeder Nationalität, Hausfrauen, Zugeleitete empfindt und placiert jeden Tages Franziska Jaragó, Nagykörön-utca 3.

Kindergärtnerin in ein intelligentes Haus zu einem vierjähr. Knaben gesucht.

Junge Witwe, Deutsche, mit 9 Monate altem Kind, bittet um Stelle.

Intelligenter, junger Mann sucht ehrbare Bekanntschaft eleganter, hübscher Frau.

Intelligenter, junger Mann sucht ehrbare Bekanntschaft eleganter, hübscher Frau.

REALITÄTEN. Széna-ter mellett emeletes kütinő ház, szép udvarral, sürgösen eladó.

Májusra beköltözhető villa, nyolc szoba és mellékhelyiségekkel.

Öt szobás ház, kávéház, étteremmel, budai részen, régi tóni beköltözéssel.

Eladó Omátyásföldön négyszobás családi ház lakás-cserével.

Béraház, új, adomentes, IV emelet, eladó.

Belvárosi modern négyemeletes sarokház eladó.

Hűvösvölgyben azonnal átvehető ötszobás villa eladó.

Modern, jókárban lévő ház, azonnali átvehető.

Urházak, keleti pályaudvar mellett, adomentes.

Sarokház, elsőrangú háromemeletes építkezés.

Belvárosban két földszintes ház telekértékben olcsón eladó.

Családi házak és telek-eket részletes ábrákkal sürgösen keres Vállalat Betéti Társaság.

Ház, Szentlőrincen, 1 szoba, konyha, külön 1 épület, új, műhelynek, azonnal beköltözhető.

Eladó Budapesttől 36 kilométerre 10 hold termőszőlő, hozzávaló épületekkel.

Suche Modistin, die Arbeit zu sich nachhause nimmt.

Mädchen für alles zu einer kleinen Familie sofort aufgenommen.

Wer heiraten will, wenbe sich vertrauensvoll an Franz Davidovics, Erzsebet-körút 17, und verlange vertraulichen Nachweis Nr. 206 mit Angaben, Photos etc.

Harminchároméves magas barna, igen jó megjelenésű, muskatis állat tulajdonságai keresi házasság céljából hozzáilló, megfelelő hozománytal rendelkező urbólgy ismeretségi Levelek „Muskatis“ jellegére Tenzer hirdetőjébe.

HEIRATSANTRÄGE. Wer heiraten will, wenbe sich vertrauensvoll an Franz Davidovics, Erzsebet-körút 17, und verlange vertraulichen Nachweis Nr. 206 mit Angaben, Photos etc.

KORRESPONDENZ. Nemeslelkű nő, középkorú, földbirtokos vagy katonatiszt komoly tisztességes ismeretségi körökkel rendelkező Levelek „Nemeslelkű“ jellegére Tenzer hirdetőjébe.

STELLENGESUCHE. Deutsches Fräulein sucht Stelle als Stütze der Hausfrau.

Suche Stelle über Tag mit selbständigem Kochen zu kleiner Familie.

Als Haushälterin wünscht junge intelligen. Deutsche, in jedem Haushalt erfahren, in älterem Herrn zu kommen.

Suche ehrbare Bekanntschaft eleganter, hübscher Frau. Bittet um Stelle.

Suche ehrbare Bekanntschaft eleganter, hübscher Frau. Bittet um Stelle.

Suche ehrbare Bekanntschaft eleganter, hübscher Frau. Bittet um Stelle.